

Anzeigenpreis: die einseitige Zeile über deren Raum aus dem Anzeiger Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf. Im Restantheil: die Zeile aus dem Anzeiger Wiesbaden 75 Pf., von auswärts 100 Pf. Nachst. noch aufzählendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Unsere Anzeigen und sonstige Anzeigen-Expeditionen werden nur in Original-Druck und in Original-Druck abgegeben. — Der Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener



Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 6 Unterhaltungs-Beilagen: Feiertunden, Kochbrunnengeister, Mode für Alle, Der Landwirt, Kassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.
Jahrespreis 189 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Hottelstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 247.

Freitag, den 22. Oktober 1909.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Schatzkammerverwalter des Kaisers.
Berlin, 22. Okt. Im Alter von 73 Jahren ist gestern der Schatzkammerverwalter des Kaisers, Geh. Ober-Regierungsrat Nießner, an Angina pectoris gestorben. Der Kaiser und die Kaiserin sandten an die Witwe Beileidsbezeugungen, in denen das rühmliche Vertrauen, das dem Verstorbenen geschenkt wurde, und die schwere Erbschaft des langjährigen treuen Beamten zum Ausdruck kommen.

Die Affäre Bruhn.
Berlin, 22. Okt. In den vielen Privatklagen, die der Berliner Bruhn von der „Wahrheit“ wegen Verleumdung gegen verantwortliche Redakteure verschiedener Zeitungen angestrengt hat, erzählt das „A. T.“, daß sämtliche Privatklagen Scheitern an die Gerichte gelangen liegen, in denen um Verjährung des Prozeßes gebeten wird. Die Beklagten wollen den Sachverhalt nicht anerkennen. Es steht zu erwarten, daß ein Teil der Privatklagen noch vor Beginn der Reichstags-Sitzungen verhandelt wird.

Die Landtagswahlen in Sachsen.
Dresden, 22. Okt. Bei der gestern im Königreich Sachsen stattgefundenen allgemeinen Wahl zur zweiten Kammer sind 14 National-liberale, 16 Sozialdemokraten, 39 Stichwahlen und 17 Konstanten. Daran hinaus beteiligt: 17 Konstanten, 2 Mittelstandskandidaten, 1 Reform, 3 Kandidaten vom Bund der Landwirte, 29 National-liberale, 9 Freisinnige, 53 Sozialdemokraten. Die betreffende Kammer besteht aus 83 Abgeordneten: 46 Konstanten, 31 National-liberale, 3 Freisinnige, 1 Reform, 1 Sozialdemokrat. Die Stichwahl findet am 2. November statt.

Die badischen Landtagswahlen.
Karlsruhe, 22. Okt. Das Gesamtergebnis der Landtagswahl liegt jetzt vor. Gewählt wurden: 4 National-liberale, 1 Demokrat, 10 Sozialdemokraten und 21 Zentrum. 30 Stichwahlen sind erledigt.

Selbstmord eines Rekruten.
Chemnitz, 22. Okt. Der seit 8 Tagen eingetragene Rekrut Sonntag aus Hohentain vom Infanterie-Regiment 104 verstarb heute früh 5 Uhr Selbstmord. Er stürzte sich aus dem 4. Stock der Kaserne herab und war sofort tot. Die Untersuchung verlief bis jetzt resultatlos. Offiziell wird als Motiv Schwerkraft angegeben.

Ein raffiniertes Verbrechen.
Lüneburg, 22. Okt. In dem Orte Hilsessee im Kreise Osterholz wurde der Konfektionsfabrik-Präsident Herrmann Gumboldt, der gleichzeitig Direktor der Spar- und Darlehnskasse ist, heute früh in seinem Bett wie gelähmt und betäubt aufgefunden. Aus seiner Hosentasche war der Schlüssel des Geldschrankes entwendet. Der Geldschrank war geöffnet und 12000 Mark in Bar sowie Wertpapiere in Höhe von 100000 Mark gestohlen. Der Hund Gumboldt sowie die Hunde der Nachbarn waren vergiftet. Vom Täter fehlt jede Spur.

Ein neues Erdbeben in Italien.
Catania, 22. Okt. Heute früh 7 Uhr wurde Catania von einem heftigen Erdbeben erschüttert und einige umliegende Dörfer von wellenförmigen Erdbeben heimgesucht. Mehrere Häuser wurden beschädigt. Die beunruhigte Bevölkerung kämpft im Freien. In dem Orte Mangano und anderen Ortschaften wurden die Häuser zerstört. Die Bevölkerung lagert in Zelten. Ein Todesfall wurde festgestellt.

Das italienische Luftschiff.
Rom, 22. Okt. Das italienische Luftschiff „Lafayette“ unternahm eine wohlgeplante Fahrt an der Mittelmeerküste. Es war am Vormittag mit einer Besatzung von vier Personen in Bracciano aufgestiegen und fuhr über Santa Marinella nach Ostia, wo ihm von der Bevölkerung und ausländischen Schiffen Ausgehungen bereitet wurden. Nachdem das Luftschiff 20 Min. über der Stadt mandoriert hatte, flog es über Ostia nach Porto Santo Stefano und flog weiter nach Norden. Es trat alsdann den Rückweg an, überflog unter erneuten begeisterten Ausgehungen Ostia und kehrte nach Bracciano zurück. Das Luftschiff hielt sich in Höhen von 100 bis zu 400 Metern.

Der spanische Kabinettssturz.

Des Großinquisitors Glück und Ende.

Madrid, 21. Okt. Das Kabinett Maura hat seine Demission gegeben.

Die Wärfel sind gefallen! Der geübte Großinquisitor, der die Hinrichtung Ferrers herbeiführte, durfte sich des Erfolgs dieser Blutpolitik nicht lange erfreuen. Die ganze Konstellation der spanischen Politik hatte das Kabinett Maura spruchreif gemacht. Und der energische Angriff der vereinigten liberalen Parteien trug den Sieg davon, wie nachstehendes Telegramm bezeugt:

Madrid, 21. Okt. Das Kabinett Maura hat seine Demission gegeben, nachdem der Führer der Liberalen, Moré, dem Kammerpräsidenten mitgeteilt hatte, daß die liberale Partei angesichts der getrigen Erklärung des Ministers des Innern keine weiteren Beziehungen mehr zu den Konstanten unterhalten wolle. Infolge dieser Erklärung hat der König die Demission des Kabinetts angenommen. Man erwartet die sofortige Wiederbestellung der konstitutionellen Garantien.

Es dürfte über jeden Zweifel erhaben sein, daß zum Sturz dieses Kabinetts offenbar eine ganze Anzahl von Umständen mitgewirkt haben. Es ist doch in den letzten Tagen in die Öffentlichkeit durchgedrungen, daß der König durch die Entsetzung, die in der ganzen Welt durch die Hinrichtung Ferrers hervorgerufen wurde, sehr unangenehm berührt worden ist und daß er seine Nichtstimmung Herrn Maura keineswegs verhehlt hat; er soll ihm sogar schon scharfe Vorwürfe gemacht haben, weil er ihn über die Tragweite der Hinrichtung Ferrers nicht vorher unterrichtet habe. Möglicherweise ist dem König nachträglich auch das Bedauern über das Geschehene von einigen Stellen ausgesprochen worden, auf deren Meinung er den größten Wert zu legen alle Ursache hat.

Ueber die Art und Weise, wie Herr Maura mit dem König umgesprungen ist, war man ohnehin in ausländischen Kreisen, die dem König der spanischen Monarchie und auch einer konservativen Regierung überhaupt sehr wohlwollend gegenüberstehen, gar nicht erbaut. Man hat erfahren, daß der König den zum Tode verurteilten Ferrer begnadigen wollte und daß er darin von der Königin Ena unterstützt worden ist, aber Maura hat die Hinrichtung Ferrers als eine unabdingbare Forderung der Staatsraison hingestellt und für den Fall, daß Ferrer begnadigt würde, die schimmlichen Folgen für die Monarchie in Aussicht gestellt; als dies nicht wirkte, zog er eine Anzahl Drohbriefe aus der Tasche, die an den König gerichtet waren und ihn mit Ermordung bedrohten, wenn er Ferrer nicht begnadigte; jetzt drängte Maura, müsse der König persönlichen Mut zeigen und dürfe vor den Drohungen nicht zurückweichen, wenn er nicht für einen Feigling gehalten werden wolle.

Dieser Appell an den persönlichen Mut des jungen Mannes wirkte; der König lehnte die Begnadigung ab und unterzeichnete den Befehl zur Hinrichtung Ferrers. Diese Darstellung hat sehr viel innere Wahrscheinlichkeit für sich, denn sie stimmt mit dem scharfen Charakter und der höchst geringen Weisheit des Herrn Maura überein. Welchem wirklichen Staatsmann wird es auch einfallen, in die Entscheidung wichtiger Fragen den persönlichen Mut einzuführen! Von einem Heerführer verlangt man ja auch ganz andere Eigenschaften als persönlichen Mut. Offenbar ist der König nachträglich zur Einsicht gekommen, daß er besser daran getan hätte, seiner eigenen Meinung zu folgen, als der Forderung Mauras. Die Folgen dieser Einsicht hat jetzt Maura zu tragen.

Ob freilich die empörte Volksleidenschaft mit diesem Kabinettssturz allein den Justizmord an Ferrer gestillt erachtet? Wir haben allen Grund anzunehmen, daß dies nicht der Fall ist, hat man doch schon genügend bittere Erfahrungen gemacht. Ueber die Stimmung im Volk gibt übrigens nachstehendes Telegramm genügend Aufschluß.

Madrid, 21. Okt. Der Sturz des Kabinetts, mit dem man seit Wiedereröffnung der Kammer gerechnet hat, rief ein mächtiges Glück hervor. Die politischen Kreise beschäftigten sich hauptsächlich mit der Frage, was für ein Kabinett die Verhältnisse antworten werde. Manche glauben, die Liberalen werden nicht unmittelbar in das Kabinett einziehen und meinen, die Königin werde einer konservativen Regierung übertragen werden, zum mindesten vorläufig und zu dem Zweck, die Annahme des Budgets herbeizuführen.

Nähezu, der Dreizehnte, scheint nicht der Maura zu sein, einer derartigen Krise Herr zu werden, umsoweniger aber, als im Madrider

Schloß seit der Hinrichtung Ferrers das Gespenst des Königssturzes umgeht und den „allerchristlichsten König“ nicht ruhig schlummern läßt.

Seitdem aus aller Welt Nachrichten von Sympathieausgehungen für Ferrers Schicksal eintrösten, legt der König eine tiefe Niedergeschlagenheit an den Tag, jedoch man erweist Verschönerungen für seine Gesundheit hegt. Im Palast wird erzählt, der König verbringe die Nächte schlaflos und verzweifle sich, Speisen zu sich zu nehmen. Es ist wahr, äußerlich macht es den Eindruck, als ob in Madrid und den Provinzen die tiefste Ruhe herrsche, und die Regierung will darin den Beweis finden, daß die Reue der Nation die Hinrichtung Ferrers billigt, aber Leute, die gut unterrichtet sind, wissen, daß die Anarchie sich mit allen Mitteln darauf vorbereitet, den Tod des „Märtyrers“ zu rächen.

Täglich werden im Palast und in den Wohnungen der Minister Drohbriefe abgeliefert, die Tod und Verderben prophezeien. Die Minister begeben sich nur noch unter dem Schutze zahlreicher Sicherheitspolizisten auf die Straße, während der König den Palast überhaupt nicht mehr verläßt und wie ein Gefangener lebt. Der Jenseit hat seine Tätigkeit verdoppelt.

Das Schloß ist von einem starken Militärbesatz streng überwacht. Die Ministerhotels sind durch Militärordnungen vor der Annäherung des Publikums geschützt. Die Minister verlassen ihre Wohnungen nur unter polizeilicher Bedeckung. Und wenn alle diese Umstände von der Regierung als Zeichen der Ruhe ausgegeben werden, so ist diese Ruhe nicht echt. Sie ist nichts anderes als die Stille vor dem herannahenden Sturm!

Ueber die Lage in Spanien mögen endlich noch die folgenden Drahtmeldungen unserer Korrespondenten Aufschluß geben. Sie berichten:

Madrid, 21. Okt. Der König konfertierte, nachdem Maura seine Demission gegeben hatte, mit dem Kammerpräsidenten Dato und dem Senatpräsidenten Moré. Soeben ist auch der ehemalige Ministerpräsident Moré beim König.

Madrid, 21. Okt. Staatsrat Romanones, ein einflussreiches Mitglied der liberalen Partei, erklärte in einem Interview, die Regierung habe durch die Hinrichtung Ferrers einen großen Fehler begangen. Ein Ministerwechsel sei unvermeidlich.

Madrid, 22. Okt. In der Sitzung der Kammer riefen die Republikaner: „Es lebe die Freiheit, Tod Maura!“ Die Regierungspartei antwortete mit kräftigen Gegenschreien. Im Hause herrschte andauerndes, ohrenstäubendes Lärm. Die Republikaner vertanzen: „Bringt Särge und Kerzen!“ Nachdem der Präsident über die Abhandlung des Kabinetts Bericht erstattet hatte, wurde die Sitzung unter großer Unruhe geschlossen.

Madrid, 22. Okt. Nach der Konferenz mit dem Präsidenten des Senats und der Kammer und mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Moré beabsichtigt der König mit dem ehemaligen demokratischen Ministerpräsidenten Lopez Dominguez, welcher einen politischen Sympathiebrief dringend anempfahl.

Das neue Ministerium.

Madrid, 22. Okt. Moré wurde mit der Kabinettsbildung betraut. Er übernahm neben dem Präsidenten des Ministerrats auch das Ministerium des Innern. Das Äußere übernimmt Caballero, die Finanzen Alvarado, Krieg Luque, Marine Coucas, die öffentlichen Arbeiten Gasset, Justiz Samps, Unterricht Baroja.

Die Ferrer-Ausgehungen dauern fortwährend an, wie aus den nachstehenden Telegrammen ersichtlich.

Stuttgart, 21. Okt. Der Sozialdemokratische Verein hielt eine von mehreren Tausenden besuchte Versammlung ab. Abg. Hoffmann-Berlin gab der tiefsten Entrüstung über die Justizkomodie und der brüderlichen Gesinnung gegenüber dem spanischen Volksausdruck.

Stuttgart, 21. Okt. In einer von mehr als 1800 Personen aus allen Parteien besuchten Volksversammlung, die wegen Ueberfüllung schon lange vor Beginn polizeilich abgesperrt werden mußte, sprachen heute Abend Prof. Kraft (liberal), Rechtsanwalt Mayer (Demokrat) und Redakteur Peiters (Sozialdemokrat) über Ferrers Tod. Die Versammlung gestattete sich zu einer überaus imposanten Kundgebung zu Gunsten des freien Gedankens.

Der Kampf um Rom.

Von parlamentarischer Seite wird und geschrieben:

Wenn die Monarchen und Diplomaten zu reifen beginnen, bemächtigt sich der Völker eine gewisse nervöse Erregung. Die Fahrt des Zaren nach Italien ruft aus mehrfachen Gründen eine begeisterten Aufsehen hervor, und die Erörterungen, die an das Ereignis geknüpft werden, lassen durchweg erkennen, daß der Begegnung mehr ein politischer als ein persönlicher Charakter beigegeben wird. Die politische Bedeutung wird allein schon durch die Anwesenheit des russischen Ministers des Äußeren, Iswolski, bei dem Zusammentreffen der Monarchen bezeichnet. Dazu kommt die auffallende Umgehung Oesterreich-Ungarns bei der Zarenfahrt und ferner die auf gewisse Zeit erfolgte Hinausschiebung der bereits für den November bestimmt angeordneten „Vorstellung“ des neuen deutschen Reichskanzlers, des Herrn v. Bethmann-Hollweg, bei dem Könige von Italien. Die Folgerungen aus den erwähnten Tatsachen können nur dahin lauten, daß unter den Großmächten ein diplomatischer Kampf um Rom geführt wird.

Den Verbündeten von Rom, die in der Balkankrise eine Niederlage erlitten haben, ist es daran gelegen, Italien zum Dreieck mit zu lassen. Im Augenblick hat es den Anschein, als ob das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn an Einfluss im Mittelmeer zu Rom verlieren könnten, doch wird man erst zu einem abschließenden Urteil kommen können, wenn die Verhandlungen über Erneuerung des Dreieckes zur Entscheidung stehen. Daß die Konstellation des Jaren eine Nachwirkung der jüngsten Ereignisse im europäischen Orient ist, unterliegt keinem Zweifel, und daß die Abmachungen, die getroffen werden, in der Folgezeit eine einschneidende Bedeutung für die Entwicklung der Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel gewinnen dürften, ergibt die jetzt in Rom erfolgte offizielle Bekanntgabe der Thesen, die bei der Monarchenbegegnung zur Verhandlung kommen. Die russische und die griechische Frage stehen offiziell auf der Tagesordnung; daß aber die bosnische Einverleibung seitens Oesterreich-Ungarns nicht unberührt bleibt, liegt auf der Hand. Immer mehr nimmt der Gefanke an Umfang zu, daß die Lösung der gesamten Balkanfrage nur verlegt, aber nicht erledigt ist.

Der russische Staat braucht, wie schon durch den Großen Bitteln nachgewiesen wurde 20 Milliarden Mark, um sein Finanzwesen ordnen zu können. Frankreich verweigert auf England, und dieses wäre wohl gewillt, seine Beihilfe zu leisten. Würde dem Jaren die Lösung der gestellten Preisfrage gelingen, Italien vom Dreieck zu trennen, so würde ein Wind der britischen Regierung an die Werten geigen, um die Milliarden zu schaffen. Aus Rom wird im Augenblick zwar berichtet, daß die Treue zum Dreieck fest die Grundlage der gesamten auswärtigen Politik Italiens sein und bleiben werde, vorläufig aber über hinzugefügt, daß diese Treue durchaus gestatte, Abkommen mit anderen Staaten zu treffen, die den italienischen Interessen zum Vorteil gereichen. Zwischen allen „Erstautoren“ verschwanden schließlich die beiden Tänger, denen sich Italien versprochen hat.

Angeht die Zarenreise erfährt man durch die wenigen dreiecksförmigen Blätter Rom die Bedingungen, unter denen das Königreich zur Verlängerung des Dreieckes bereit sei. Als Punkte, auf deren Festlegung besonderer Wert gelegt wird, werden genannt: Begrenzung der Einflugsgebiete auf dem adriatischen Gelände des Balkans, Verzicht auf jede Gebietsvermehrung Oesterreich-Ungarns südlich und östlich vom Noibazar, Berücksichtigung der Wünsche und rechtmäßigen Forderungen der Oesterreichischen Italiener, Ergänzung des politischen Bündnisses durch einen guten Handelsvertrag.

Ob Oesterreich-Ungarn auf derartige Bedingungen eingehen wird, wird zum mindesten fraglich sein. In Wiener diplomatischen Kreisen ist man auf den möglichen Bruch des Dreieckes gefaßt, zumal aus der auffallenden Umgehung Oesterreich-Ungarns bei der Zarenreise der Schluß gezogen wird, daß die Amerikaner in Petersburg nicht überwinden ist, sondern daß dieselbe zu einer weiteren russisch-italienischen Annäherung führe. Daß der Zar einer Begegnung mit Kaiser Franz Joseph aus dem Wege gehen will, verstummt nicht nur in Wien, sondern erweckt dort auch Bedenken.

In der Vermittlerrolle, die von Bethmann-Hollweg in Rom zwischen den drei divergierenden Staaten übernehmen wollte, bietet sich zurzeit keine Gelegenheit. Man möchte es jetzt sogar für einen politischen Fehler halten, daß der

Besuch des deutschen Kanzlers in Rom über- haupt schon bestimmt ins Auge gefaßt und die Aussicht der Öffentlichkeit preisgegeben wurde. Unter den eigenartigen Umständen mußte die Verschiebung erfolgen. In dieser kritischen Zeit des „Kampfes um Rom“ vermessen wir mehr denn je die erfahrene Hand Bälzows, der durch seine verwandtschaftlichen und langjährigen dienstlichen Beziehungen als Vorkämpfer enge Fühlung mit den italienischen Staatsmännern hatte.

Die bevorstehende Begegnung der Monarchen Russlands und Italiens regt die russische Presse zu Betrachtungen an.

„Solas Praxidi“ erwartet von ihr die Festigung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern, jedoch keine greifbaren Ergebnisse in Gestalt politischer Vereinbarungen, da Italien an seine Bündnisverpflichtungen noch bis 1912 gebunden sei und Versuche Russlands, es von diesem abzulösen, unwahrscheinlich seien. Allerdings würde die Meinung laut, daß Italien nach Ablauf des Vertrages ihn nicht zu erneuern gedenke, und zweifellos sei, daß eine starke dreibündniserstrebende Strömung in der öffentlichen Meinung vorhanden sei, die auch in dem kühlen Verhalten der italienischen Presse anlässlich des Jahrestages des deutsch-österreichischen Bündnisses hervorgetreten sei, daß in der letzten Zeit gegen den Dreibund nicht mehr mit Klagen über die Militärlast und die österreichische Balkanpolitik, sondern hauptsächlich mit handelspolitischen Erwägungen operiert werde. Dieser würde aber nicht durch einen Bündnisvertrag, sondern durch Handelsverträge geregelt. Unzufriedenheit mit den Beziehungen der Bundesgenossen sei nichtsdestoweniger vorhanden. Welche Form diese aber annehmen werde, bleibe abzuwarten.

Die „Wirschetwja Wjedomosti“ glaubt sich dagegen berechtigt, über die Krisispolitik Italiens endgültig ein Urteil zu fällen und ist überzeugt, daß die Ergebnisse des russisch-italienischen Meinungsaustausches bald in diesem Sinne zugunsten der Russen ausfallen werden. Als Gegenstand dieses Meinungsaustausches bezeichnet das Blatt u. a. die Lage der Balkanstaaten und die Dardanellenfrage.

Im allgemeinen vertreten die politischen Kreise die Ansicht, daß man die in Italien herrschende Verwirrung gegen Deutschland, das seit längerem schon zugunsten Österreich-Ungarns die guten Beziehungen zu Italien vernachlässigt habe, ausnützen müsse, um den Keil noch tiefer in die Kerbe zu treiben. Besonders arbeiten in diesem Sinne alle slavischen Elemente Russlands und jenseits der Grenze.

Den Gegnern des russischen Selbstherrschers laßen dem Anschein nach auch die Rückspiegel der russischen Politik, wenn sich nachstehende Drahtmeldung befindet.

Chiavari, 21. Okt. Hier wurde ein ganz seltener Meteorit verhaftet, der achttausend Ritz in Sandsteinen in den Eifel, ein direktes Eisenbahnstück nach Macconig, einen künstlich gearbeiteten Stein in einem Steinbruch und außerdem noch im Korridor des 2-Bahng-Waggons sehr auffallend mit einem Revolver gespielt hatte. Aufführung über diesen eigenartigen Mann dürfte wohl nicht ausbleiben.

Rundschau.

Telefunken.

Als erste aller deutschen Fracht-Reedereien richtet, wie der „A. W.“ aus Wilhelm an der Ruhr gemeldet wird, die Firma Hugo Stinnes in Rülheim (Ruhr) ihre gesamte, zum Teil noch im Bau begriffene Flotte, von im ganzen sechs Dampfern zu 2000 bis 7000 Tonnen mit drahtlosen Vorfassungen, Saiten-Telefunken, aus. Der neue Stinnes'sche Seebienst, dessen erster Dampfer im Dezember in Dienst gestellt wird, wird in den Nord- und Ostsee, in der Ost- und in der Nordsee, im Mitteländischen Meer

Im Schloß zu Bleibich.

Stilles Schloß, das Glanz und Freude einst in reicher Fülle sah, Wie verwahrt, verodet heute, Traumverloren steht da! Durch die Hallen geht ein Flüßchen Noch von alter Herrlichkeit, Und es raunen rings die Rüstern Mären aus verwehelter Zeit.

Reise reichten sich an Feste Einst in deinem Lustrevier, Fröhlich naheten deine Gäste, Ungern schieden sie von dir. Kavaliere, schmelde Damen Drängten sich im hohen Saal, Und von allen, die da kamen, Ward dir Dank und Preis zumal.

Da törmelt plötzlich überm Rheine Sich Gewölk auf schwarz und schwer, Und in grollendem Wetterkeine Inheißend zischt's einher. Blize zucken dich umhoben, Und die Fröhllichkeit entflieht, Bis des Unwetters Drohen Todt verhallend sich verzicht.

Neuen Glanz nach trüben Tagen Sehst du wieder dann erstehn, Wie viel rings auch ward zerfallen Von des Sturmwindes wildem Wehn. Neue Zeiten, neue Gäste! Doch in alter Gastlichkeit Rahmst du bei dir das alte Jedem auf von nah und weit.

Stolze Krieger, stille Denker Kehren ein zu trauriger Rast — Auch der große Schlachtenlenker Lud sich ein bei dir zu Gast; Er auch, der die Welt erschüttert, Unter dessen Siegetritt Bangend Reich um Reich gezittert, Deine stillen Pfade schritt.

und nach Südamerika treten. Hugo Stinnes entsendet die Kapitäne seiner Dampfer zu kostenlosen Informationskursen nach Berlin, jedoch Unkosten für Telegraphistenpersonal aus dieser für die Navigation- und Seerettungsbehörde hochbedeutenden Neuerrichtung nicht entstehen.

Die türkische Seereform.

Generaloberst Fehr, von der Goltz ist mit einer Anzahl deutscher Offiziere in Konstantinopel eingetroffen, um das Werk der türkischen Seereform planmäßig und mit freier Bahn für Wirksamkeit zu beginnen. Was bisher von deutschen Offizieren seit Mitte für das türkische Meer geschehen ist, war gewiß nicht wenig; allein woran es gefehlt hätte, war eben eine umfangreiche überlegte Planmäßigkeit und der gute Wille der machthabenden Türken. Es mußte unter diesen Bedingungen denn auch an großem Erfolg fehlen. Zum ersten Male sehen wir nun heute die Hindernisse beseitigt. Mit Vertrauen blicken die Türken auf den deutschen General, der bei ihnen schon einen so guten Namen hat, weil er die seltene Kunst verstanden hat, auch in handlicher Zeit sich über den Einfluß der Spione zu stellen und schließlich, alles Menschliche begreifend, sogar die Verirrungen Abd al Hamids, bei seiner Arbeit blieb.

Die lange Erfahrung aus jener Zeit, in der die jungen türkischen Offiziere begreifen lernten, daß der ganze Betrieb im Meer gerade so war, wie er nicht sein sollte, ist General von der Goltz jetzt sehr nützlich, und nicht ihm allein, sondern auch allen seinen früheren Schülern, deren ältester Jahrgang heute auch nach der Neuordnung der Garde im Generalsrang steht. Aus diesem Anlaß sind die besten umständlichen Mitarbeiter erschienen. Es gibt heute nicht mehr das krankhafte Interesse leitender Stellen, den Fortschritt zu hindern, es zeigt sich leidenschaftliches Streben, die verlorene Zeit einzuholen, es den europäischen Heeren gleichgütig, sie zu übertreffen und dank den guten soldatischen Eigenschaften des türkischen mohammedanischen Volkes die versunkene Zeit des Glanzes türkischer Tapferkeit und türkischer Erfolge wieder aufleben zu lassen. Seltener wohl ist deutschen Offizieren eine dankbarere Aufgabe gestellt worden, und so mancher der früher hier wirkenden Reformer, wie z. B. der frühere Divisionsgeneral Auler Bajaz, jetzt Oberst und Inspektor der 1. Flugschul-Inspektion in Königsberg, wird herzlich bedauern, unter diesen so günstigen Umständen nicht mehr mitwirken zu dürfen. Die Erörterung der Einzelheiten der Aufgaben wollen wir heute beiseite lassen; kein Zweifel, daß alle Aufgaben gelöst werden und daß das türkische Meer nach etwa zehn Jahren ein ganz anderes Werkzeug für Kriegführung sein wird, als heute.

Der neue Jahrgang.

Aus den deutschen Weinbaugebieten.

In den deutschen Weinbaugebieten sind die bisherigen Ergebnisse der Traubenlese ziemlich verschieden, doch ist man einig in den Klagen über die Mangel und über die Folgen des Auftretens des Heu- und Sauerwurms. Im allgemeinen dürfte der diesjährige Wein wohl auf den 1908er herauskommen, sowohl hinsichtlich der Menge wie auch der Güte. Allerdings wird aus verschiedenen Gegenden eine größere Ernte als die vorjährige gemeldet.

Am Mittelrhein hat die Rohfäule der Trauben stark um sich gegriffen. In verschiedenen Gemarkungen wurden aus diesem Grunde Vorlesungen vorgenommen. In den Gemarkungen des oberen Rheintals wurde ein großer Teil der roten Trauben zu 23 bis 24 Pfg. das Pfund abgesetzt.

Im Rheingau ist die Güte der Trauben, wie dem Wiesbadener General-Anzeiger berichtet, durch seine Korrespondenten gemeldet wurde, zufriedenstellend, man rechnet auf einen guten Mittelwein; die zu erwartende Menge wird durchschnittlich nicht viel mehr als einen Drittel Herbst bringen.

An der Rha haben infolge der ungünstigen Witterung in den meisten Gemarkungen Vorlesungen stattgefunden. Der Ertrag dürfte sich im allgemeinen auf einen halben Herbst stellen. Die

Und auch Salsburgs hübnem Sprossen Vatech du dem Willkomm dar, Der zum erstenmal entschlossen Niederrang den weissen Kar. Durch dein launiges Gebreite, Abgelegt der lauten Welt, An des Dichters ersten Seite Sinnend ging der schlichte Held.

Jahre schwanden, andre kamen — Alle nahmt du göstlich auf; Neue Herren, neue Namen Gräßlichst du im Zeitalter. Doch von allen warst du keinen So zu ehren stets bedacht Und zu hegen wie den Einen, Deinen Wiege du bewacht.

Einmal noch von deiner Jinne Sah der edle Fürst hinaus In das Land mit trübem Sinne, Eh er zog zum blauen Strauß. Nicht der Wehm kann er wehren, Die sein ahnend Herz besang — Wird er siegreich wiederkehren? Ist es anders ihm verhängt?

Nimmer schauetst du ihn wieder, Und die Trauer senkt sich schwer Sich auf all die Lust hernieder — Keine Feste saßt du mehr. Leis nur zittert in der Runde Noch ein Nachhall alter Zeit, Wehe, wunderfame Kunde Von verfunfener Herrlichkeit.

Ferdinand Heymach.

Theater und Konzerte.

Volltheater. „Drei Paar Schuhe“, Lebensbild mit Gesang in vier Aufzügen von Alois Berla. Musik von R. Willner. Das aus Gebiet der Vöge grenzende Lebensbild „Drei Paar Schuhe“, das die Direk-

Güte der roten Trauben ist zufriedenstellend. Der Preis stellte sich für Frühburgunder im Viertel (9 Kilogramm) auf 1,80 bis 2 Mk. Im Verkaufsgeschäft war in letzter Zeit recht erhebliche Nachfrage. Es wurde das Stück 1908er mit 550 bis 600 Mk., das Stück 1907er mit 600 bis 750 Mk. bezahlt.

In Rheinhessen war die Portugieser-ernte in den diese Traubensorte noch bauenden Gemarkungen recht ergiebig. Die Güte des Portugiesermostes läßt allerdings zu wünschen übrig, die Rohgewichte sind nicht bedeutend und der Säuregehalt ist ziemlich groß. Immerhin wurde ziemlich flott abgesetzt, allerdings nicht ohne einen Preisrückgang während des Geschäftes. Das Viertel wurde zu 1,10 bis 1,70 Mk. verkauft. Die weißen Trauben bringen ziemlich günstigen Ertrag. Ältere Weine werden noch wie vor stark begehrt und fortgesetzt verkauft. Das Stück 1908er erbrachte in der Oppenheimer Gegend 500 bis 900 Mk.

In der Rheinpfalz war der Abgang in Portugieser Trauben im allgemeinen sehr lebhaft und die Preise waren langsam im Steigen begriffen. Die Rohgewichte waren im unteren Gebirge 55 bis 60 Grad, in der Darheimer Gegend 65 bis 75 Grad, im unteren Gebirge und der Grünstädter Gegend 60 bis 80 Grad. Das höchste Wetter veranlaßte zu der allgemeinen Lese der weißen Trauben. Die Rohgewichte der weißen Trauben beglückten sich im oberen Gebirge auf 40 bis 60 Grad, im Bezirk Dürkheim auf 70 bis 90 Grad, bei einzelnen Rebschneidern Weinen bis zu 100 Grad, im unteren Gebirge auf 70 bis 90 Grad und im Bezirk Grünstadt auf 65 bis 75 Grad.

Ältere Weine wurden in den verschiedensten Gemarkungen abgesetzt. Es erbrachte das Stück 1907er in der Darheimer Gegend 700 bis 1600 Mk., das Stück 1908er Rotwein 400 bis 500 Mk., mittlere Weißweine 600 bis 800 Mk., das Stück 1908er im Edenloberner Bezirk 450 bis 550 Mk.

Luftreisen.

Durch Deutschland in der Luft.

In der sächsischen Hauptstadt hat sich eine Verammlung von Vertretern der Finanz-, des Handels und der Industrie mit der Beteiligung Sachsens an der Gründung der „Luftgesellschaft“ für den Betrieb der Luftschiffahrt beschäftigt. Die Verammlung beschloß, sich der Sache tatkräftig anzunehmen und in Sachsen und Thüringen einen Aufruf zur Zeichnung zu erlassen, und die Bildung von besonderen Werbestellen in die Wege zu leiten.

Dieser großangelegte Plan zur Schaffung deutscher Luftschifflinien hat, wie bei dieser Gelegenheit Direktor Goldmann von der Zeppelin-Luftschiffahrt-Gesellschaft der Verammlung mitteilte, schon in einer Anzahl großer Städte lebhaften Anklang gefunden. Es sind bereits große Summen provisorisch gesammelt worden, z. B. in Frankfurt 500 000 Mk. in Berlin 400 000 Mk. in Baden-Baden 200 000 Mk. in Leipzig 150 000 Mk. usw. Er erwähnte ferner, daß seine Gesellschaft in Friedriesshafen sich mit 500 000 Mk. beteiligen werde. Es sind drei Millionen Mark nötig. Direktor Goldmann hob hervor, es komme darauf an, das Werk des Grafen Zeppelin weiter auszubauen und immer vollkommene Schiffe herzustellen. Alle unsere Luftschiffe seien noch nicht kriegsbefähigt; die Zeppelin-Schiffe würden sich jedoch sehr schnell weiter entwickeln, und es werde ohne Zweifel möglich sein, schon im Herbst nächsten Jahres mit 30 bis 40 Personen aufzusteigen. Es werde bald zur Tatfache werden, im Luftschiff über den Kanal mit derselben Regelmäßigkeit fahren zu können, wie die Seeschiffahrt. Die Fahrten würden zuerst kostspielig sein, doch werde der Preis bald zurückgehen.

Als Sitz der in der Bildung begriffenen großen Gesellschaft ist, hauptsächlich wegen seiner Lage nicht zu weit von Friedriesshafen, Frankfurt a. M. gewählt worden. Von dort aus sollen nach dem Plane vorerst Rundfahrten rhein- und abwärts, um Taunus und Odenwald, sodann auch Reichsreisen nach anderen

tion des Volkstheaters und gestern vordröhte, bringt recht nette Szenen aus dem Alltagsleben. Berla hat ein amüsanter, wirkungsvolles Stück geschaffen, das speziell für Volkstheater geschrieben zu sein scheint. Gefunder Humor und warmes Empfinden wärmen das Ganze. Eine biedere Schusterfrau fühlt sich in ihrem einfachen Heim unzufrieden. Sie glaubt sich „zu höherem“ geboren. Ihr Mann liefert an reiche Leute. Diese will die Schusterin in ihrem vermeintlichen Glück fassen. Sie besucht die Frau eines reichen Professors, eine gefeierte Sängerin und eine berühmte Prima Ballerina. Aber überall findet sich Unzufriedenheit. Sie wird befehrt und glücklich und zufrieden zieht sie in ihr trauriges Heim zurück. — Mößler hat zu der schlichten Handlung einige volkstümliche, leicht anprechende Liedereinsagen geschrieben.

Gespielt wurde recht flott. Dies gilt insbesondere für Margarete Ham, die eine feine Schusterin stellte, die Mund und Herz auf dem rechten Fleck hat, ferner für Willy Wagner, als ehelicher, biederer Schuster. In Musik und Spiel vortrefflich waren Direktor Wilhelm und Rudolf Vennemann. Von den Darstellern kleinerer Rollen seien anerkennend erwähnt: Anna Richter, Eugenie Jakob, Helene Kröze, Ottilie Brunert, Ellen Schwindt und die Herren Jock, Alexander, Ludwig und Heinrich. Die Herren Kellner und Hode waren ihren Aufgaben keineswegs gewachsen. Besondere Erwähnung verdient die vorzügliche Ausstattung. Unangenehm bemerksbar machten sich die überaus langen Pausen.

W. M.

Vor und hinter den Coullissen.

„Die Familie Großhild“. Im Deutschen Theater in Berlin wird im Laufe dieser Saison die bereits im vorigen Sommer angenommene Komödie „Die Familie Großhild“ von Schalomisch, in deutscher Uebersetzung von Paul Varchan, in Szene gehen.

Städten, insbesondere nach Köln, Düsseldorf, Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden, Stuttgart, Nürnberg, Augsburg, München, Straßburg, in denen Ankerplätze oder Halten zu schaffen wären, unternommen werden. Insbesondere könnten von München aus nach den bayerischen Seen und Gebirgsseen Fahrten veranstaltet werden.

Inschwer können dann auch von Frankfurt und München über Gotha Fahrten nach Leipzig-Berlin zur Ausführung gelangen. Eine Luftschiffhafenhalle in Hamburg mit Ankerplätzen in Kiel, Lübeck und Bremen würde Fahrten zu den deutschen Ost- und Nordseebädern gestatten. Vor allem ist eine Zentrale in Berlin für Rundfahrten über die Hauptstadt und für Zielfahrten von dort aus nach Stettin, Rügen, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Hannover usw. ins Auge gefaßt. So sollen in der weiteren Entwicklung in schneller Folge Süd und Nord, Ost und West des Reiches durch ein Netz von Linien verbunden werden, und auch die Ausdehnung dieser Linien über die Grenzen hinaus liegt im Bereich der Wahrscheinlichkeit.

An der „Himmelspforte“.

Aus dem dunkelsten Berlin.

Wenn man die Ergebnisse der Untersuchung gegen das verhasste „Spiritus“-Klub in Berlin verfolgt, wird man unwillkürlich an das Wort Virgils erinnert: „Die Welt will betrogen sein — also werde sie betrogen!“ Es hat geradezu ungläubliche Schwund, aber die und verläßt wird.

Zu den regelmäßigen Sitzungen wurden besonders die Mitglieder der „Lage zur Himmelspforte“ herangezogen. Die Lage sollte ihre Mitglieder „in christlicher Liebe“ vereinen, Gefallene wieder aufrichten und ihnen die Himmelspforte öffnen. Eigentliche Sitzungen, Besprechungen über Eintritt und Austritt und dergleichen hatte die Lage nicht. Ihre Mitglieder schienen sich zum größten Teile aus gläubigen Anhängern des Mediums zusammen.

Die Sitzungen, die mindestens einmal im Monat stattfanden, wurden mit Gebeten und frommen Liedern eröffnet. Dann gab es Entfaltungen der Zukunft. Aus den schwarz lackierten Kästen wurden „Lebenskömer“ herausgenommen und in eine bis an den Rand gefüllte große Goldschüssel gelegt. Aus dieser erhielt jedes Mitglied nach einigen Schütteln seinen Anteil auf eine vor ihm stehende kleine Schüssel. Je nachdem was er bekam hatte er Glück oder Unglück zu erwarten. Das Medium, das während der Veranstaltung in Trance fiel, deutete ihm sein Schicksal des nächsten.

Zur Bezeichnung der „himmelschen Brüder“ dienten alle menschlichen Eigenschaften und alle Namen des Alten und Neuen Testaments. So gab es himmlische Brüder der Liebe, des Trostes, der Sanftmut usw. Alle diese Brüder sprachen hin und wieder durch das Medium zu den versammelten Gläubigen.

Mindestens einmal im Jahre ließ sich auch der „Himmelsche Bruder Petrus“ vernehmen. Er kündigte jedesmal an, daß von dem oder jenem Tage an bis zu dem und dem Tage ihm seine Antwort auf irgend eine Frage der Geisteswelt erteilt werden könne. Es seien so lange Ferien. Diese Ferien traten jedesmal ein, wenn das Ehepaar Abend das Bedürfnis empfand, eine Reise zu machen, was alljährlich geschah. Das Ehepaar reiste nicht nur im Inlande umher, sondern auch ins Ausland — wie beschlagene Aufzeichnungen beweisen, nach Schweden, Belgien usw. Dort wurden dann ebenfalls Sitzungen veranstaltet, sogar auf Schloßern. Auch nach Wien reiste Frau Abend einmal mit ihrem Manne.

Neben der Wiener Reise des Ehepaares Abend wurde den Gläubigen in den Sitzungen von mehreren „himmelschen Brüdern“ berichtet. Der alte Kriegsmann Freundsberg begrüßte die Reise mit Freunden und pries sie als ein gutes Unternehmungen, während sich Luther über die Reise abfällig geäußert haben soll. Offenbar waren also über den Gegenstand in den himmlischen Regionen größere Erörterungen gepflogen worden. In

— Schumanns „Dichterliebe“ auf der Bühne. Ein interessantes künstlerisches Experiment wird, wie man aus Paris schreibt, dort demnächst gemacht werden. Es handelt sich um eine sächsische Darbietung von Schumanns „Dichterliebe“, die im Theatre Lyrique de la Gaité stattfinden werden. Ihre eigentliche Urheberin ist die bekannte Pariser Opernsängerin Mme. Kalia Litvinne. Sie hat die scheinliche Rolle ins Französische übertragen und beabsichtigt, sie nun auf der Bühne zu singen. Der Pariser Konservatoriumsdirigtor Theodor Dubois hat die Schumann'sche Musik für Orchester ein. Ein erster Pariser Maler schuf herrliche Bühnenbilder. Bei der bevorstehenden Aufführung wird Kalia Litvinne die Gesänge unter Begleitung des Colonne-Orchesters singen, als einzige darstellende Kraft zugleich, im Rahmen der den Text illustrierenden Bühnenbilder.

Zick-Zack.

— Nassauische Balladen und Lieder sind soeben im Wiesbadener Verlag von Moritz u. Münzel erschienen, die Herr Heymach zum Verfasser haben. Von dem Eindringen der Franken in das Taunusland und der Bildung des Königsgaus bis zum Ende der politischen Selbständigkeit des Herzogtums läßt der Dichter eine Reihe von Bildern und Gestalten aus der nassauischen Geschichte vor uns ersehen, die nach Stoffwahl und Durchführung wohl geeignet erscheinen, das Interesse an der heimischen Vergangenheit zu beleben. Ein Hauch warmer Heimatliebe durchweht das Ganze von den Eingangstropfen bis zu dem auf Herzog Adolf bezüglichen Gedicht, das den Abschluß der Sammlung bildet. Die stimmungsvollen Gedichte, die gerade rechtzeitig zur Enthüllung des Landesdenkmals bei Viehreich erscheinen, verdienen es jedenfalls, im Nassauer Lande eine recht weite Verbreitung zu finden. Eine Probe aus der Sammlung, die wir in der vorliegenden Ausgabe an anderer Stelle

Wiesbaden übernommen. Von hervorragendem künstlerischen Wert ist ferner die aus Aufführung dargelegenen Kammern „Der Vaterland“ ein Symphonie für Männerchor und Orchester von dem leider zu früh dahingegangenen Hugo Wolf.

Tagesanzeiger für Freitag.

Regl. Schauspiele: „Undine“, 7 Uhr.
Residenztheater: „Der Kuckuck“, 7 Uhr.
Sollstheater: „Gnomon“, 8.15 Uhr.
Waldballtheater: Varieteevorstellung 8 Uhr.
Stadtheater: Täglich abends 8 Uhr: Varieteevorstellung.

Konzerte: Musikvereins-Konzert 8.30 Uhr. Monnatskonzert 4 Uhr. Festkonzert anlässlich des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, 8 Uhr.

Konzerte täglich abends:
Central-Hotel: — **Deutscher Hof:** —
Hotel Kaiserhof: — **Hotel Kaiserhof:** —
Hotel Kronenpost: — **Hotel Prinz Nicolaus:** —
Wiesbadener Hof: — **Waldalla-Restaurant:** — **Cafe Habburg:** — **Cafe Germania:**

Das Nassauer Land.

Diebrich, 22. Okt. Vorgestern nachmittag wurde die Frau Feuertweber nach der Teerproduktionsfabrik gerufen. Dort war eine Bedrohungs- und Brandgefahr. Durch Zerschlagen mit Sand und Abblasen mittels Gashandspritze war das Feuer schnell erlosch.

Dothheim, 22. Okt. Laut Ortsgerichtsbefehl findet die diesjährige Weinlese vom Montag ab statt. Aller Voraussicht nach wird ein sehr geringer Herbst erwartet, was hauptsächlich auf die ungünstige Witterung zurückzuführen ist und die Trauben in Fäulnis übergehen. Die Weinberge bleiben bis 5. November geschlossen.

Wassenheim, 22. Okt. Ein seltenes Naturereignis kann man hier beobachten. Im Garten des Weinbauers Heinrich Brauer steht ein junger Birnbaum in voller Blüte.

Kloppenheim, 22. Okt. Vorgestern wurde hier, von herrlichem Wetter begünstigt, die erste größere Treibjagd abgehalten. Von dreißig Schützen wurden 170 Hasen und 18 Fühner zur Strecke gebracht.

Wassenheim, 22. Okt. Einem Beschlusse des Gemeinderats zufolge geht am 1. November mangels hinreichender Bauminerhebungen die Stelle des Gemeindevorstandes ein. Einem hier zugereisten jungen Manne wurde ein Koffer übergeben und derselbe seines Inhaltes beraubt. Der Täter ist unbekannt. — Die Anfrage nach Hochlagerplätzen ist gegenwärtig so stark, daß der 108 Morgen große Hofen nicht ausreicht.

Elville, 22. Okt. Heute beginnt in den hiesigen Weinbergen die Vorlese und am 25. Oktober die allgemeine Weinlese. Morgens vor und abends nach dem Glöckchen darf niemand die Weinberge betreten.

Hattenheim, 22. Okt. Vorgestern nahm hier die Weinlese ihren Anfang. In niedrigen Lagen ist der Ertrag gering, in höheren rechnet man 1/2 Herbst. Seitens größerer Geschäfte herrschen rege Nachfragen nach größeren Quantitäten Trauben. Für das Pfund werden 18 und 19 Pf. bezahlt.

Braubach, 22. Okt. Ein unsicherer Heerespflichtiger aus Elberfeld wurde gestern hier aufgegriffen und den zuständigen Militärbehörden abgeliefert. — Am kommenden Sonntag veranstaltet der hiesige „Quartettverein“ sein erstes Konzert. — Die Weinlese in hiesiger Gemarkung ist beendet. Der Ertrag war stellenweise noch schlechter, als man erwartet hatte. Die Qualität bleibt gegen das Vorjahr weit zurück. — Ein Storch, der anscheinend vom Fluge abgelenkt ist, hat sich hierher verirrt, folziert im Garten einer Villa umher und zeigt gar keine Absicht, sich wieder zu entfernen.

Embs, 22. Okt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier auf einem Neubau. Zwei Maurer stürzten vom Gerüst. Der eine erlitt dabei so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er nach Koblenz überführt werden mußte.

Limburg, 22. Okt. Die Unfälle der langen Dornadeln hat schon manches Unheil angerichtet. Neulich begrubte hier ein Herr eine ihm bekannte Dame, diese brach rasch den Kopf herum

und stach dabei dem Herrn mit der Dornadel die Nasenspitze vollständig durch. Viel Blut und großes Geschrei war die Folge.

X. Höchst, 22. Okt. Verhaftet wurde hier ein junger Mann, der sich an einem sechsährigen Mädchen vergangen haben soll.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Wie verlautet, sind Verhandlungen im Gange, um die Zepelin-Halle auf dem Flugfelde der verflochtenen Ma nach einige Jahre auf dem bisherigen Platz zu erhalten. — Im Konferenz-Zimmer des Hauptbahnhofes hält am Montagabend die juristische Gesellschaft eine Versammlung ab, in der Staatsanwalt Wünger über die Strafprozeßreform sprechen wird. Der Versammlung wird der Referent im Reichsjustizamt, Oberlandesgerichtsrat Dr. Schulz, beizumischen. — In der Obermainbrücke wurde gestern morgen die Leiche einer unbekannten jungen Frau gefunden, die schon einige Tage im Wasser gelegen hatte.

Rechenheim, 22. Okt. Hier wurden die in Kassel in Arbeit stehenden 16jährigen Lithographenlehrlinge Karl Wenz aus Frieda bei Eschwege und Wilhelm Koll aus Wittenhausen verhaftet, von denen ersterer in dem Verhör gestand, daß er aus der von seinem Vater, dem Zimmermann Wenz, verwalteten Gewerkschaftskasse der Zimmerleute 1000 Mark in der gestohlenen und mit seinem Gefährten die Flucht ergriffen habe; von dem Gelde wurden noch über 700 Mark bei ihm gefunden. In Frankfurt hatten sich die beiden Burken neue Fahrräder, drei Revolver und 1000 Patronen gekauft.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 22. Okt. Der Mörder seines Vaters und seiner Schwestern, der ehemalige Student Josef Radg sollte, wie es dieser Tage hieß, aus der Haft entlassen und zu dauerndem Aufenthalt der Landesirrenanstalt zu Alzei überwiesen worden sein. Wie uns noch dazu gemeldet wird, befindet sich Radg noch immer in Untersuchungshaft. Das Gutachten der Alzeier Irrenanstaltsärzte ist zwar vom Gericht eingefordert worden, liegt aber noch nicht vor. Das einzige Gutachten, das sich mit dem Geisteszustand des Familienmörders beschäftigt, rührt von der psychiatrischen Klinik der Landesuniversität Wiesbaden her. Es ist sehr vorsichtig gehalten und gibt keinen endgültigen Bescheid. Josef Radg verhält sich in der Haft sehr ruhig. Er wiederholt stets, die Tat mit Ueberlegung und in völliger Klarheit des Geistes verübt zu haben. Sein Wunsch sei nur, mit der ganzen Strenge des Gesetzes bestraft zu werden. An einen Selbstmord denke er nicht. Von Zeit zu Zeit schreibt er Briefe an seine noch lebenden Geschwister, die von diesen aus beantwortet werden. Vor einiger Zeit erhielt er im Gefängnis auch den Besuch des Bruders seines Vaters, eines Jesuitenpaters in Belgien. — Zu dem größten Leichenfunde auf den Schienen der Weisenau ist noch folgendes zu melden: Am 12. Okt. 22 Minuten im Hauptbahnhofe von Ludwigshafen eintreffenden Personenzuges bemerkte man an der Lokomotive Kleinteile eines menschlichen Körpers. Der Lokomotivführer konnte angeben, daß sich das Unglück bei Weisenau ereignet hätte. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, dann auch die Identifizierung. Erst fand man eine Hand, dann den Kopf, der mehrmals überfahren war. Zuletzt stieß man auf den quer überfahrenen Rumpf, aus dem die Eingeweide herausgingen. Bei der Reinigung der Waggons des betreffenden Zuges fand man am nächsten Morgen auf einem Treittreppchen das Herz des Getöteten. Man nimmt an, daß es sich um einen Selbstmord handelt. Die Person des Mannes konnte nicht festgestellt werden. Es scheint ein Mann in vorgerücktem Alter zu sein. Man fand in den Kleiderfächer ein Notizbuch, aus dem einige Blätter herausgerissen waren. Außerdem wurde ein Brillenfutteral und eine Zündholzschatulle mit einem Zettel gefunden, auf welchem die Namen zweier Mädchen, die eine höhere Lehranstalt besuchten, geschrieben waren. Diesen Zettel, der von den Mädchen weg gemorfen worden war, hatte der Mann auf der Strecke gefunden.

Kreuznach, 22. Okt. Im Walde wurde die Leiche des seit einem halben Jahre vermißten Bankdirektors zur Ruchien aus Trebsen-Blasewitz aufgefunden. Es liegt anscheinend Selbstmord vor.

Oppenheim, 22. Okt. Durch einen Sturz von der Treppe erlitt der Fuhrmann Reinhardt schwere innere Verletzungen, so daß er bedenklich darniederliegt.

Dezheim, 22. Okt. Der Geiger Aufleger aus Hamm, der an der Drehschraube des Michael Traub aus Himsheim jetzt hier beschäftigt ist, wurde von der Transmissionskraft und emporgeschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf und an den Händen.

Arheilgen, 22. Okt. Beim Fußballspielen stürzte ein 16jähriger Schüler so unglücklich, daß er sich einen Knochenbruch zuzog.

Offenbach, 22. Okt. Trotz der eifrigen Bemühungen der Sanitätsbehörde nehmen die Typhus-Erkrankungen nachgerade einen beunruhigenden Umfang an. Gestern sind abermals vier neue Fälle zu verzeichnen, so daß jetzt die Gesamtzahl 29 Erkrankungen und 5 Todesfälle beträgt.

Die Welt vor Gericht.

Wiesbadener Schwurgericht
Widersprechende Aussagen.

In der Berufungsinstanz vor der hiesigen zweiten Strafkammer am 19. Mai war der Eisenbahnarbeiter Josef A. aus Niederlahnstein von der erhobenen Anklage auf Körperverletzung freigesprochen worden infolge der Aussage des Maurergehilfen Kornelius S. aus Niederlahnstein. Da es sich aber herausstellte, daß die Aussage S. vor der Strafkammer mit der vor der Vorinstanz in trafen Widerspruch stand, wurde gegen S. ein Verfahren wegen Meineid, gegen R. wegen Verleitung zum Meineid eingeleitet. In einer zweitägigen Verhandlung wurde R. von der erhobenen Anklage auf Verleitung zum Meineid freigesprochen, S. erhielt wegen fahrlässiger Fidesverletzung 9 Monate Gefängnis.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Wilsons Auswanderung.

Berlin, 22. Okt. Am nächsten Sonntag bricht Fürst Wilson Berlin. Er begibt sich zunächst zu seinem Bruder nach Bern. In Rom wird der Fürst am 31. Oktober erwartet. Er wird bis zur Beendigung der Einrichtungs der Villa Malia im Hotel Excelsior wohnen.

Der spanische Kabinettssturz.

Paris, 22. Okt. Die Blätter begrüßen den Sturz Rauras mit großer Befriedigung. Das „Paris Journal“ schreibt: „Das spanische Kabinett ist unter ausländischem Druck gefallen“. Die „Nation“ sagt: „Die Herren Ferrers sind verwundet und gehören der großen Geschichte an. Spanien atmet wieder auf.“

Madrid, 22. Okt. Major Weiser hat den Oberbefehl über die spanischen Truppen übernommen.

Der Deutschenhof in Böhmen.

Prag, 22. Okt. Auf dem Wege nach dem Studentenheim wurden gestern zwei deutsche Studenten der Burschenschaft Teutonia von Tscheken überfallen und mit Stöckschlägen traktiert.

Ein Liebesdrama.

Leipzig, 22. Okt. In Liebertsdorf drang der 46 Jahre alte Gutsbesitzer Hoptanz in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau, verurteilte sie und ihre Schwester durch Revolverhiebe, erschlug den 62jährigen Brennmeister Jakob und brachte sich dann selbst einen Schuß bei.

Der Sturz Rauras.

Madrid, 22. Okt. Als gestern die Demission des Kabinetts Raura bekannt wurde, gab sich allwärts große Befriedigung kund. Die Stra-

ßen füllten sich mit Menschen, die lebhaft diskutierten und vielfach hörte man den geistigen Tag als einen denkwürdigen in der spanischen politischen Geschichte bezeichnen, da er das Land vor einem fatalistischen Regime bewahrt habe. Einzelne Häuser hatten geflaggt. Als im Kongreß die Mitteilung der Regierung verlesen wurde, daß sie demissioniert habe, kam es zu großen nicht zu beschreibenden Freuden-Ausdrücken.

Mit dem Förderkorb abgeführt.

Kiedinghausen, 22. Okt. Auf der Beche Schlegel u. Eisen 3 und 4 führte gestern nachmittag ein mit 11 Bergleuten besetzter Korb in die Tiefe. Ein Bergmann wurde lebensgefährlich, die übrigen mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Wirkung eines Eklons.

London, 22. Okt. Der Eklon in Ost-England hat in Ostlands einen Schaden von 2 1/2 Millionen Mark angerichtet. Viele Postdampfer, deren Untergang man befürchtet hatte, konnten noch einen schützenden Hafen erreichen. Der Verlust an Menschenleben soll bedeutend sein, doch sind bis jetzt keine Todesfälle von Europäern gemeldet worden.

Aus der Geschäftswelt.

Selben-Bejar S. Mathias u. Co. in Separation. Wie uns mitgeteilt wird, tritt die Firma S. Mathias u. Co. hier, Webergasse 5, in Separation. Herr S. Mathias in Nürnberg hat sich entschlossen, infolge zu großer Inanspruchnahme seiner anderen Geschäfte aus dem Wiesbadener Geschäft auszutreten. Der bisherige Teilhaber Herr Eugen Moritz, welcher das hiesige Geschäft seit über Jahresfrist mit bestem Erfolg geführt hat, wird daselbst demnächst auf alleinige Rechnung übernehmen.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker

Langgasse 48. — Telefon 2568.



Temp. nach C. | Barometer heute 769,06 mm, gestern 763,08 mm.

Voraussichtliche Witterung für 23. Oktober von der Dienststelle Weiburg: Zeitweise heiter, nach kühler Nacht am Tage warm, sonst trocken.

Niedererschlagshöhe seit gestern: Weiburg 2, Feldberg 6, Nettrich 2, Marburg 1, Fulda 1, Wittenhausen 1, Schwarzenborn 1, Kassel 1.
Wasser: Rheingau-Gauß gestern 2.11 heute 2.05
Stand: Lahnpegel Weiburg gestern 1.44 heute 1.40

23. Okt. Sonnenanfang 6.31, Sonnenuntergang 4.33, Mondanfang 8.18, Monduntergang 1.51

Für unentgeltliche Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Verlagsleiter: Dr. Ludwig Ullrich. —
Gesamthaus- und Gesamtverleger für Politik, Wissenschaft und den allgemeinen Teil: Wilhelm Glöck. Für den lokalen Teil, Sport und letzte Drahtnachrichten: Wilhelm Glöck. Für den provinziellen Teil und Gesellschaft: Eugen Merck. Für den Einzelteil: Friedrich Weitzel, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers: Konrad Lechsch.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1909.

P. P.

Hierdurch teilen wir unserer geehrten Kundschaft ergebenst mit, daß Herr S. Mathias in Nürnberg wegen Inanspruchnahme seiner anderen Geschäfte sich entschlossen hat, demnächst aus der hiesigen Firma auszutreten und Herr Eugen Moritz das Geschäft auf alleinige Rechnung übernehmen wird.

Um Erhaltung des uns erwiesenen Wohlwillens höflichst bittend, empfehlen wir uns

mit vorzüglicher Hochachtung

S. Mathias & Co.

Spezialhaus ersten Ranges

für

Seiden, Modewaren u. elegante Konfektion.

Bezugnehmend auf nebenstehende Mitteilung geben wir hiermit bekannt, daß wir unser gesamtes Lager in

Samt- und Seidenstoffen,

sowie in

halbfertigen Roben

wegen bevorstehender Separation und gänzlicher Aufgabe dieser Artikel einem

Total-Ausverkauf

unterstellen.

Die Preise sind derartig weit herabgesetzt, daß es sich unbedingt lohnt, wenn jede Dame schon jetzt ihren Weihnachtsbedarf deckt.

Das Lager enthält nebst den solideften Blusen- und Kleiderstoffen entzückende und duftige Stoffe für Ball- und Gesellschaftskleider etc.

Beginn des Ausverkaufs heute Freitag, den 22. Oktober.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

20385

S. Mathias & Co.,

Wiesbaden, Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Berliner Mordchronik.

Jähnnemann auf der Flucht.

Der Berliner Mord an der Verkäuferin Alice Katschke, den der flüchtig gewordene Friseur Jähnnemann verübt haben soll und über den wir bereits wiederholt berichteten, beschäftigt andauernd die Berliner Presse und Kriminalpolizei. Wie wir den uns vorliegenden Berichten entnehmen, gehört der Friseur Jähnnemann nicht zu der Klasse der gewöhnlichen Verbrecher.

Nach den bei den Kriminalbehörden geführten Akten scheint er noch nicht bestraft zu sein. Doch man es auch nicht mit einem besonders raffinierten Verbrecher zu tun hat, beweist der Umstand, daß er seine blutbesetzten Kleider einfach im Zimmer ausgezogen hat und dort hängen ließ, ohne den Versuch zu machen, sie der Seile zu schaffen, und dadurch die Spuren der Tat, bei der kein Zeuge zugegen war, zu verwischen. Es ist wahrscheinlich, daß sich der Mörder

im Gemüth der Großstadt

verborgen hält. Möglicherweise ist auch, daß er sich nach Hamburg begeben hat, wo er durch seine Geburt mit den Verhältnissen wohl vertraut ist. Dort wird er vielleicht versuchen, mit falschen Legitimationspapieren sich für ein ins Ausland fahrendes Schiff anzuwerben zu lassen. Die Kriminalpolizei hat infolgedessen sämtliche Hafenbehörden verständigt und mit dem genauen Signalement versehen.

1000 Mark Belohnung.

Das Polizeipräsidium erläßt die nachfolgende Bekanntmachung:

Am 20. d. M. morgens gegen 5.15 Uhr wurde die unbekannte Verkäuferin Alice Katschke, geboren am 18. Dezember 1887 in Danzig, Landbiederer Straße 75 bei Wölke wohnhaft, Weberstraße 408 im Hinterhof bei aufgefunden. Die Leiche lag in einem dem Rücken nach hinten abgewinkelten Korridor beiseite auf dem Boden, mit einer Stichwunde in den linken Brustkorb. Das am Tatort anwesende Dienstmädchen, Frau Lange, mit gebürtigem Polieritz und polnischer Abstammung, mit dem Namen der Frau A. H. Kühle (Solingen) lag in einer Blutlache zu Füßen der Leiche. Frau Kühle, Handkoffer, Taschentuch und Handtasche lagen teils auf, teils neben der Leiche. Die Alice Katschke ist am 19. dieses Monats, abends gegen 9 Uhr, im Hofen sitzend gesehen worden, im Gespräch mit einem neben ihr stehenden Mann von kleiner Gestalt. Während der Nacht ist sie gegen ihre Gewohnheit nicht nach Hause gekommen. Die Verleumdung hat mehrfach in letzter Zeit Selbstmordversuche geduldet. Für den Fall, daß ein Verbrecher vorliegt, ist die oben angeführte Belohnung für diejenigen Personen aus dem Publikum bestimmt, die sachdienliche Angaben auf Ermittlung des Täters beibringen. Besonders wichtig sind alle Mitteilungen über den Aufenthalt und den Verbleib der Katschke in der Zeit vom Abend des 19. bis zum 20. d. M. früh. Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei und jedes Polizeirevier entgegen.

Berlin, 20. Oktober 1909.

Der Polizeipräsident: L. B. Friedheim.

Warenhausprinzessinnen.

Der Luxus amerikanischer Verkäuferinnen.

Die Warenhausleiter von New York, Philadelphia und Chicago haben sich geeinigt, gegen die allzu luxuriöse Kleidung ihrer weiblichen Angestellten Bestimmungen zu erlassen, und sich dadurch begreiflicherweise deren lebhaften Unwillen zugezogen. Ein Privattelegramm meldet hierüber:

New York, 21. Okt. Der Aufschwung, den Juwelien und Handel in den letzten Monaten in Nordamerika genommen haben, hat auch die jungen Mädchen, die freundlich und flink hinter dem Ladentisch ihres Amtes mit Eile und Schere malten, den Damen die letzten Neuheiten in Stoffen mit gewandter Junge anpreisen und den Herren bei ihrer Auswahl ihrer Krawatten helfen, nicht unberührt gelassen.

Die Verkäuferinnen ziehen sich zu schick an, daß ist die Klage der Mehrzahl der Kunden

der großen Warenhäuser New Yorks, die natürlich weiblichen Geschlechts sind. Es ist den Damen unangenehm, besonders wenn sie in Herrenbegleitung sind, von einer Verkäuferin bedient zu werden, die sie an Eleganz der Kleidung weit übertrifft. Das ist aber offenbar nicht die Ausnahme. So zahlreich liefen die Klagen bei den Leitungen der Warenhäuser ein, daß diese sich, wie ein Telegramm aus New York mitteilt, gezwungen sahen, energisch Front zu machen gegen den übertriebenen Luxus ihrer Verkäuferinnen.

Der Kopf der Warenhausleiter lautet: „Die Verkäuferin soll nett, aber nicht auffällig gekleidet sein. Es ist ihr verboten, enganliegende Kleider zu tragen. Auffallende Farben sind verboten, ebenso auffallende Haarschnitten. Verboden ist auch der Gebrauch von Schminke. Endlich darf während der Arbeitsstunden kein Schmuck getragen und kein Gummiband gefast werden. Das sind die Regeln, auf die sich die Leiter der großen Warenhäuser von New York, Philadelphia und Chicago geeinigt haben. Aber da haben die Herren Chefs, wie es scheint, doch die Rechnung ohne den Wirt gemacht. In vielen Häusern sehen die jungen Damen diesen Bestimmungen heftigen Widerstand entgegen, und was alle sozialistische Agitation nicht erreicht, dürfte diese sich mit den intimsten Angelegenheiten der jungen Damen beschäftigenden Verbote und Gebote erreichen, nämlich die Bildung eines Verkäuferinnenbundes. Die jungen Damen wollen streifen, wenn die Verbote nicht aufgehoben werden.

Der sächsische Mädchenmord.

Für den Geschworenen.

fr. Leipzig, 21. Okt.

Für den hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Arbeiter Hermann Veltz aus Steinpleis bei Jüdau, der unter der Anklage steht, am 21. Juni v. J. an der 17-jährigen Modistin Martha Nonrad aus Leipzig einen grausamen Lustmord begangen und dann die Leiche der Unglücklichen beraubt zu haben.

An dem genannten Tage befand sich das Mädchen, das allgemein in gutem Ruf stand, auf dem Wege nach Klinga, um für ihren kranken Bruder bei dem Heilbrunnigen Chemnitz Heilmittel zu holen. Von diesem Gange kehrte sie nicht mehr zurück. Als einige Zeit später ein Landwirt auf der Heimreise vom Gottesdienst den Weg zwischen Groß-Stremsberg und Klinga passierte, sah er, daß in ein Kornfeld eine breite Spur führte, als ob ein schwerer Gegenstand in das Feld hineingefahren worden sei. Als er der Spur nach ging, fand er mitten im Felde die Leiche der Nonrad, unter Umständen, die darauf hindeuten, daß an der Unglücklichen Lustmord verübt worden war.

Die Mitteilungen der Polizei stellten fest, daß das Mädchen mit Gewalt von der Straße nach dem Felde geschleppt worden sein mußte. Hier hat dann der Mörder sein Opfer erstickt und vergewaltigt. Es muß zwischen dem Täter und der Überfallenen ein schrecklicher Kampf getobt haben, denn die Kleidung des Mädchens war vollständig zerrissen. In der ziemlich menschenleeren Gegend und die Hilferufe der Getöteten verhallt, ein Bauer erinnerte sich nach der Tat wohl, einige Schritte gehört zu haben, doch hat er diesen keine Bedeutung beigelegt.

Die Staatsanwaltschaft stellte fest, daß der Toten geraubt wurden: ein glatter, goldener Ring mit einem Opal, ein Handtäschchen, in dem sich ein Portemonnaie mit ungefähr 20 M. Inhalt befand, und ein weißes Frauenstiefchen. Das Verbrechen erregte im ganzen Königreich Sachsen ein ungeheures Aufsehen und die Behörden entwickelten eine fieberhafte Tätigkeit. Die Aufregung der Bevölkerung brachte es mit sich, daß verschiedentlich unbeteiligte Personen als Täter verhaftet wurden, die aber ihre Unschuld nachweisen konnten. Dadurch wurde aber die Ermittlung des wirklichen Täters erschwert.

Nach längerer Zeit fiel der Verdacht auf den Arbeiter Veltz, der wegen verschiedener schwe-

rer Einbrüche gegenwärtig eine siebenjährige Zuchthausstrafe verbüßt, zu der er vom Landgericht Jüdau verurteilt worden ist. Der Untersuchungsrichter hatte nämlich festgestellt, daß am Mordtage in der zwölften Stunde in Ammelshain ein besser gekleideter blonder Mann im Alter von ca. 30 Jahren bei einem dortigen Hausbesitzer gebettelt hatte. Dieser hatte nachträglich die Tatsache zur Anzeige gebracht und dabei als Kennzeichen angegeben, daß dem Bettler der halbe linke Daumen gefehlt habe. Weiter wurde ermittelt, daß sich Veltz als ein angeblicher Pferdehändler Paul Wolff aus Lichtenstein in der Umgegend der Nordhütte zur Zeit der Tat aufgehalten hatte. Veltz ist davon erkenntlich, daß ihm an der linken Hand ein halber Daumen fehlt.

Die Untersuchung gegen den Angeklagten war mit einigen Schwierigkeiten verknüpft, da seit der Tat schon eine geraume Zeit verstrichen war. Einmal verläutete aus der Untersuchungshaft, daß Veltz bereits ein Geständnis abgelegt habe. Dem war aber nicht so, Veltz bestritt vielmehr energisch, an der Tat beteiligt gewesen zu sein. Die Verdachtsmomente gegen ihn haben sich aber so gehäuft, daß die Anklage wegen Raubmordes und Sitzstuhlsverbrechens gegen ihn erhoben werden konnte.

Um den Angeklagten zu überführen, wird es eines umfangreichen Indizienbeweises bedürfen. Veltz war vor seiner Festnahme als verwegener und kühner Einbrecher in Sachsen und der Lausitz bis weit nach Schlesien hinein, namentlich bei der Landbevölkerung sehr gefürchtet. Auch in Böhmen gab er erfolgreiche Gastspiele.

Neues aus aller Welt.

Handmordversuch in der Sommerfrische.

Der verwegene Raubmordversuch gegen den Kaufmann Böhl aus Steglitz bei Berlin im Seebade Kolberg hat vor dem Schwurgericht in Köslin das gerichtliche Nachspiel erfahren. Auf der Anklagebank saß der erst 20 Jahre alte Kaufmann Bohland aus Landsberg unter der Beschuldigung des schweren Raubmordes und versuchten Mordes. Der Angeklagte war als Reisender tätig und aus seiner letzten Stellung entlassen worden. Er begab sich nach Kolberg, wo seine Braut wohnte und saßte, als sein Geld bald auf die Reise ging, den Plan, einen wohlhabenden Badegast zu überfallen und zu berauben. Er versteckte sich im Gebüsch und schloß von hier aus auf den ahnungslosen Böhl, dessen goldene Uhrkette ihn verlockte hatte. Böhl floh und brach sich auf der Flucht noch beim Hinfürzen einen Arm. Auf den Liegenden schloß Böhl noch eine Kugel ab, die aber den Schädelknochen nicht durchbohren konnte. Der Angeklagte verschwand dann nach Berlin und Mitteldeutschland und stellte sich schließlich selbst der Polizei. Das Urteil lautete wegen versuchten Mordes, Raubmordes, Unterschlagung und Betruges — der Angeklagte hatte bei seiner Flucht eine Adressenliste mitgehen lassen — auf insgesamt 12 Jahre drei Monate Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, sowie die üblichen Nebenstrafen.

Was Flugkünstler früher waren. Herr Cohn, der in diesen Tagen vergebens den Preis der Daily Mail zu gewinnen sucht, den diese für den Flug von London nach Manchester ausgesetzt hat, war früher der bekannte „Buffalo Bill“, ein Jäger und Pferdezüchter im wilden Westen. Dann trat er als Preisjäger und Gelegenheitschauspieler auf, bis er sich später mit der Herstellung großer Drachen beschäftigte. So baute er Drachen, in denen ein Mensch bequem längere Zeit in der Luft verweilen konnte, und ließ sich in einem von einem Drachen gezogenen Boot über den Kanal führen. Durch seine Beschäftigung mit dem Drachen wurde Cohn auf das Flugproblem gelenkt, dem er jetzt seine ganze Tätigkeit widmet. Der bekannte Flugkünstler Farman ist neben seinem Bruder Richard früher einer der bekanntesten Akrobaten gewesen. Noch im Jahre 1902 gewann er den ersten Preis des Rennens Paris-Nizza. Doch als Herr Farman einst bei einem Motorrennen auf einem Baum landete und sich ziemlich

schwer verletzte, gab er das Radfahren auf und wandte sich dem Flugsport zu. Der erfolgreiche Kanalüberflieger Viciot machte sich bereits mit dreizehn Jahren einen Namen, indem er die erste praktische Ägthyllenlampe erfand. Die Erfindung brachte ihm in kurzer Zeit ein beträchtliches Vermögen ein, das es ihm dann später gestattete, sich der Flugkunst zu widmen. Santos-Dumont hat bereits als Knabe eine Vorliebe für Luftballons gehabt. So wollte er einst einen Mann, der auf Ballons seinen Berufsmäßig Ballonaufstiege unternahm, überreden, daß er ihn mit in die Luft nähme. Zum Glück entdeckte Santos-Dumonts Vater noch rechtzeitig den verwegenen Jungen, der sich hinter einer Anzahl Ballonsfäden versteckt hatte.

Eine Fäufelgeburt. Die Konstantinopeler Blätter berichten, hat in Serres in Mazedonien die Frau des Händlers Thomas Ticharra 6 Kinder, sämtlich Mädchen, zur Welt gebracht. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Durch Hypnose zur Ehe. Bei der Armenbehörde in Farnham erschien eine auffallend hübsche und elegant gekleidete junge Dame, die um Hilfe und Beistand bat, da sie augenblicklich mittellos sei. Sie behauptete, sich vor dem Einfluß ihres Gatten zu fürchten und bat, daß man sie einige Zeit in das Armenhaus aufnehmen möge. Sie gab an, 26 Jahre alt zu sein. Ihr Gatte, ein 75-jähriger Greis, habe sie hypnotisiert und in diesem Zustande gezwungen, ihn zu heiraten. Er sei ein wohlhabender Mann und Ritter der Ehrenlegion. Weiter wurde ermittelt, daß der Gatte ein höherer pensionierter Offizier ist. Als die Braut aus ihrem hypnotischen Zustande erwachte und erfuhr, was geschehen war, geriet sie ihren Trauschein und entflo. Die Behörden ließen die junge Frau vorläufig unter Aufsicht stellen.

Der jüngste Student. In der Person des 13 Jahre alten William J. Sidis aus Brookline in Massachusetts ist soeben der jüngste Student, den die Universität Harvard je gehabt hat, immatrikuliert worden. Der Knabe suchte schon vor zwei Jahren um Zulassung nach, konnte aber die zur Aufnahme nötige Bildung nachweisen, wurde aber wegen seiner Jugend zurückgestellt. Jung Sidis ist der Sohn eines polnischen Arztes Dr. Boris Sidis, und zeigt eine außerordentliche mathematische Begabung. Er wird sich denn auch der Mathematik widmen und daneben moderne Sprachen studieren, von denen er Englisch, Deutsch, Französisch und Polnisch beherrscht.

Quaker Oats

ist das Morgen- und Abendgericht für Schulkinder.

Es gibt ihnen Ausdauer beim Lernen und Spielen und macht sie stark und widerstandsfähig. — Man verwende Quaker Oats nach dem auf jedem Paket aufgedruckten

Rezept: „Für den Frühstückstisch.“



H. 231

FRANKFURTER

PRIVAT-.

TELEFON-

GESELLSCHAFT

Telefonanlagen für

Post- u. Hausbefrie

FRANKFURT (Main)

STIFTSTRASSE

29 33 (20381)

TELEFON 6256.

Uhren

repariert fachmännisch gut und

billig 20093

Dr. Seelbach, Uhrmacher,

32 Kirchstraße 12.

Apfelwein-Keller.

Das kann auf meiner neu ein-

gerichteten Keller billiger gekel-

tert werden Karl Güttler,

Dehmerstraße 127 Tel. 508.

Das kann zum Keller gelagert

werden in der Nähe am Bahnhof.

20327

S.M.

Beim Kuchenbacken

nehme man nichts anderes als **Siegerin-** oder **Moma-Margarine**, die beiden besten Butter-Ersatzmittel in höchster Vollendung. Feinstes Butteraroma und delikates im Geschmack. Ueberall erhältlich.

Neueste und eleganteste

Herren- u. Damen-

Kredit * Konfektion

zu billigsten Preisen.

Kostüme in schwarz und farbig, Paletots, Kostümröcke, Blusen, Herrenanzüge, Paletots, Ulsters, Knaben-Konfektion in sonst nirgends gebotener Auswahl. 20010

Bequemste Zahlungseinteilung.

Buchdahl,

4 Bärenstr. 4.

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen.)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist!

Bitte wenden.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Bayer, Gladenbach — Benjamin, Wesel —
Löwenthal, Mülheim (Ruhr).
Hotel Aegir, Theemannstr. 5.
Fischer, Rheydt — Heussler, Fr. Rheydt —
Mummehoff, Fr. u. Fr. Bochum.
Hotel Berg, Nikolastrasse 17.
Aust, Bilsch — Brown, Manchester — En-
kert, Heidelberg — Gay m. Fr., Pforzheim —
Hoffmann, Dinghofen — Stoop, Prof. Dr., Dü-
ren — Manhell, Manchester.
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Akimo m. Fr., Wilna — Frank, Dr. med.,
Altona — Kersten m. Fr., Zscherben — Jung,
Fr., Gera — Tornwaldt, Geh. Sanitätsrat Dr.,
Danzig.
Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Haar, Direktor m. Fr., Elmshorn — König,
Fr., Pirmasens.
Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Westete m. Fr., Ostfriesland.
Hotel Elshorn, Marktstrasse 32.
Burkhardt m. Fr., Westerbürg — Koch m.
Fr., Hanau.
Englischer Hof, Kranzplatz 11.
v. Buenger, Liebfantal — Heydtkamp, Bar-
men — Kessler, Fr., Berlin — Schendel, Ham-
burg — Sonnwald, Bregenz — Voss, Barmen —
Wollenberg, Dr. m. Fr., Hildesheim.
Hotel Eppie,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Berghäuser m. Fr., B. Gladbach — Berg-
häuser, Umma — Berghäuser, Elberfeld — Gün-
ther, Chemnitz — Herminghaus m. Fr., Velbert —
Mutzbach m. Fr., Elberfeld.
Hotel Erbprinz, Mauritiustplatz 1.
Klein, Ridesheim — Weber m. Fr., Diez —
Meyerhofer, München.
Europäischer Hof, Langgasse 32.
Basch, Loda — Heuser, Hagen — Pape,
Berlin — Weidenkaff, München.
Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Bahner, Liechtenstein — Casel m. Fr., Köln.
Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Dannmeyer, Dr. m. Fr., Hamburg — Em-
mel, Stuttgart — Hubert, Elberfeld — Kessler,
Berlin — Lehmann, Würzburg — Springer, Fi-
Wien.
Hansa-Hotel, Nikolastrasse 1.
Assmann, Lüdenscheid — Bechtel, Speyer —
Bauspach, Fr., Karlsruhe — Bock m. Fr.,
Hamburg — Krawinkel m. Fr., Pforzheim — v.

d. Linden, Berlin — Schleifenbaum, Gernsheim
— Schmidt, Dortmund.
Hotel Happei, Schillerplatz 4.
Lisch m. Fr., Leipzig — Müller, Sterkrade —
Schüler, Christiania.
Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 5.
Bühler, Fr., New York.
Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Brodsky, Fr., Kiew — Goldbeck-Loewe, Kon-
stanz — Helsingfors — Simon m. Fr., Pirmasens —
Werle, Fr., Barmen.
Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Brunsdorfe m. Fr., Nürnberg — Burghardt,
Düsseldorf.
Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 16.
Lampel, Fr., Theodosia — Massakowsky, Dr.,
Theodosia.
Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Ackermann, Oberstleut. m. Fr., Konstanz —
Schur m. Fr., Kertschütz — Wietholz, Gutsches,
Gutzmin.
Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Garlmeck m. Fr., Antwerpen — Rosenfeld,
Mannheim — Scharrer, Kommerzienrat m. Fr.,
Kannstatt — Schwantes, Fr., Steglitz.
Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Friaue, Barlig — Jenrich, Fr., Altena —
Loebmann m. Fr., Ruda — Mayer, Fr., Frank-
furt.
Hotel Krug, Nikolastrasse 25.
Hesse, Hamm-Münden — Schmidt, Kray —
Wissendorf m. Fr., Elberfeld — Berggrün, Ber-
lin — Krost, Ludwigshafen.
Metropol u. Monopol,
Wilhelmstr. 6 u. 8.
Hilger, Bremen — Marseille m. Fam., Kop-
pelsdorf — Meyer, M. Gladbach — v. Saldern,
Diez — Schilwasser, Düsseldorf — Zobel m.
Fr., Darmstadt — Specker, Fr., Zürich —
Weydekamp, Fr., Iserlohn.
Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.
Mattheis, Fr., Bautzen — Wiens, Fr., Düs-
seldorf.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
v. Berg, Fr., Ems — Ahern, Fr., New York —
Franken, Wien — Horloff, Petersburg — v.
Kleydorff, Baron, Hohenwehder — v. Laist,
Wien — de Lemos m. Tochter, Hamburg — Me-
bren m. Fr., Wien — Schweinburg, Wien —
Serve m. Fam., Paris.

Hotel National, Taunusstr. 21.
Kleussing, Fr. m. Tochter, Dellingsen.
Hotel Nonnenhof, Kirchstrasse 15.
Götze, Berlin — Buchwald, Heidelberg — El-
sässer, Hanau.
Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Bendit, Berlin — Braun, Warschau — Kal-
lenbach m. Fr., Berlin — Haacke, Dr. m. Fr.,
Haus Bockenau — Lord m. Fr., Manchester —
Zweigenhaft m. Fr., Berlin — Veit, Charlot-
tenburg.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Hütterott, Fr. Dr., Kassel.
Hotel Post, Rheinstr. 17.
Cambrasso, Marquise, Italien.
Hotel Quisisana,
Parkstrasse 5 u. Krathstrasse 5-12.
Barnet m. Fr., Herford — v. Basse, Haus Hu-
sen b. Hofen — Degen, Dr. m. Fr., Düren — v.
Obernitz, Oberleut., Ohlau — Frhr. v. Vieting-
hoff, Offizier m. Fr., Oldenburg.
Hotel Reichshof, Bahnhofstrasse 19.
Sissman, Mülhausen i. E. — Schultheis, Köln —
Pantenburg, Beuel.
Hotel Reichspost, Nikolastrasse 16-18.
Bertelmann m. Fr., Tante, Molsheim —
Brugma m. Fr., Haag — Bürgerhout m. Fr.,
Haag — Grünhagen m. Fr., Stralsund —
Hirsch m. Fr., Berlin — Koch-Curtius m. Fr.,
Berlin — König, Hannover — Onken, Zettl —
Schmidt m. Fr., Altdorf.
Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Marshall v. Biebertstein, Frhr. u. Freifrau,
Burg Habstätt — Billing, Fr., Karlsruhe —
Fischer, Berlin.
Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Jordan, Frankfurt — Kollen, Fr., Kiew —
Stückgold, Warschau.
Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Adam m. Fr., Cairnler — Albu, Fr. m.
Fam., Johannesburg — Riley, London —
Barton m. Fr., London — Griebel, Offizier,
Berlin — Kreuger, Konsul, Kolmar — Rosen-
dorff, Fr., Berlin.
Weisses Ross, Kochbrunnenplatz 2.
Eckolt, 2 Fr., Hamburg.
Hotel Royal, Sonnenbergerstr. 28.
v. Burchard, Dr. jur., Berlin — Engelhorn,
Medizinrat Dr., Göttingen — Karamitass, Dr.,
München.
Hotel Saalburg, Saalgasse 30.
Arndt m. Fr., Leipzig.
Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Grosskopf m. Fr., Frankfurt — Joels, 3 Hrn.,

— Rosemann m. Fr., Hamburg — de Jung,
Haag.
Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 1
Croon, M. Gladbach — Lips, Fr., Frankfurt —
Rosatzin, Dr. m. Fr., Hamburg — Weigelt,
M. Gladbach.
Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Bader, Leut., Rastatt — Dewey, Dr., New
York — Baron v. Jomin, Paris — Kartzoff
Kiew — Melsbach, Sobernheim — Roth m.
Fam., Krefeld — Unger, Fr., Heidelberg — Wal-
ther, Leut., Rastatt.
Hotel Union, Neugasse 7.
Buttgereit, Königsberg — Frey, Stuttgart
Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Coates, Mannheim — Felisch m. Fr., Grun-
wald — Stynen, Antwerpen.
Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Mühlhausen, Elberfeld — Storch m. Fr.,
Ruhla i. Th.
Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Rhode, Dillenburg — Stamm m. Fr., Iserlohn
Thiele, Fr. m. Tochter, Egenroth — Volkert
m. Fr., Nürnberg.
Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 3.
Ellert, Fr., Hanau — Klingelböfer, Liden
cheid — Prött, Rheydt — Weyer, Fr. Dr.,
Essen.
Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6.
Happicht, Braunschweig — Krakau m. Fam.,
Pirmasens — Krawinkel m. Fr., Hilgen —
Minroh, Dortmund — Tedden m. Fr., Oberhan-
sen — Ot, Saarbrücken.
Hotel Wilhelm, Sonnenberger Strasse 1.
Dolk-Virny, Fr. m. 2 Töcht., Haag — Me-
nert, Frankfurt.

In Privathäusern:

Villa Bristol, Frankfurterstr. 16.
v. Douglas, Leut., Breslau — Frhr. v. Im-
hof, Hauptmann m. Fam., Zweibrücken — Jung,
Salzungen — Weber, Feedingen.
Villa Ena, Hainweg 12.
Hün, Fr. m. 2 Töcht., Petersburg — Kirstein
Fr., Schweidnitz — Kruse, Geheimrat m. Töcht.,
Eisenach.
Evang. Hospiz, Emserstrasse 5.
Eberling, Müdershausen — Hief, Frohnha-
sen — Köth, Kreuznach — Kegel, Prof., Dill-
enburg — Reinche, Glastrow — Wierth, Fr.,
Barmen.
Pension Primavera, Frankfurter Str. 8.
Anzelewitsch, Dr. med., Russland.

Zu vermieten.

Sie haben Glück

Liebe Frau S., daß Sie Ihre
Wohnungen und Zimmer immer
so schnell vermieten.
Nicht Glück ist es Herr M.,
sondern eine kleine Ver-
mietungs-Anzeige

im Wiesbadener General-Anzeiger

bringt mir stets schnell gute Mieter
dabei kostet mich als Abonnent
die Anzeige von 3 Zeilen nur
15 Pfennig Einschreibgebühr.

Wohnungen.

3 Zimmer.

Bertramstr. 2, Wohnung von 3
Zimmer mit Bad, sofort zu
verm. Näh. b. Moos. 20263
Dohheimerstr. 98, Bdh., 1. St.,
3 Zim., Küche, Keller sofort zu
verm. Näh. 1. Stod. 1. 20138
Gneisenaustr. 16, 1. St., 3 Zim.,
Bd., neu hergerichtet, gl. ob. sp.
bill. zu verm. Näh. b. Moos. 20307

Göbenstr. 5, Mittelbau, 1. St.,
3-Zimmer-Wohnung sofort zu
verm. Näh. b. Moos. 1705
Philippstr. 37, 3-Zim.,
20135

In schöner Lage,
Niedheimerstr. 31, 1. St., ist
eine geräumige, modern ausge-
stattete 3-Zimmer-Wohnung mit
allen Komforten sofort oder später
zu vermieten. Wegen Verlegung
des Mieters wird event. Nachlaß
der Miete bis 1. Juli 1910 ge-
währt. Näh. part. rechts 20249

Steingasse, Ecke Schachstr., 2.
St. neu herger. 3-Zim., Kof.,
im Möbl., p. 1. Nov. ob. sp. 20433

2 Zimmer.

Karstr. 15, 2-Zim., 1. St., 20137
Dohheimerstr. 28 Bdh., 1. St.,
gr. 2-Zim., Bohn., auf für
Bureau geeignet, per sp. ob.
sp. 3. verm. Näh. b. Moos. 20307

Dohheimerstr. 98, Bdh., 1. St.,
3 Zim., Küche, Keller sofort zu
verm. Näh. 1. Stod. 1. 20138

Gneisenaustr. 16, 1. St., 3 Zim.,
Bd., neu hergerichtet, gl. ob. sp.
bill. zu verm. Näh. b. Moos. 20307

Göbenstr. 5, Mittelbau, 1. St.,
3-Zimmer-Wohnung sofort zu
verm. Näh. b. Moos. 1705
Philippstr. 37, 3-Zim.,
20135

Dohheimerstr. 98, Bdh., 1. St.,
3 Zim., Küche, Keller, sp. 20138
Georg-Auguststr. 8, b. d. Fried-
rich, 2 Zim., m. Bad, sp. 20326
Niedstr. 15, 1. St., 2-Zim., Bohn.,
zu verm. Näh. Bdh. pl. 20264
Körnerstr. 62, 1. St., 2-Zim., 20140
Steingasse 25, Bdh., c. Dachw.,
von 2 Zim., Küche u. Zubeh.
zu vermieten. 1707
Wellerstr. 23, Bdh., 2 Zim.,
Küche u. Keller per 1. Nov. o.
sp. zu verm. Fr. 220 M. 1704
Bierstadt, Karlsruhstr. 4, 1. St.,
2 Zim., Bohn., mit Küche,
Balkon u. Gas, für 150 M.
sofort zu vermieten. (17814
Näh. im Laden.

1 Zimmer.

Niederstr. 28, 1. St., 1. Abt.,
(Bart. Bdh.) p. 1. Nov. u. m.
Näh. Bart. rechts. 1547
Dohheimerstr. 30, 1. St., 1 Zim-
mer und Küche sofort zu
vermieten. 1703
Feldstr. 26, b. d. Moos, 1. St., 6-63
Georg-Auguststr. 8, b. d. Fried-
rich, 1 Zim., m. Bad, sp. 20326
Gneisenaustr. 16, 1. St., 1 Zim.,
Bd., 6 M. monatl., 3.
vermieten. 20307
Karstr. 28, Bdh., p. 1. verm. 6561
kleinere Bohn. bill. zu verm. 6561
Ludwigstr. 15, 1. St., 1 Zim.,
schönes großes Zimmer nebst
Küche zu vermieten. (17410

In feinem Hause bietet sich
Gelegenheit ein Zimmer, Küche
und Bad (Bord. 1. Stod.)
unmöbl. abzugeben. Monatl.
35 M. Ruhig, gesunde Lage
Reflexanten wollen ihre Off. mit.
Aussagen 583 in der Ge-
schäftsst. B. G. A. abgeh. 20249

Schankstr. 5 Bdh., 1. Zimmer u.
Küche auf gleich oder später
zu verm. 1644

Leere Zimmer.

Niederstr. 12, Bdh., p. 1. leerer
Zim., nach d. Straße, sowie im
Bdh. 1. gr. leer. Dach. zu verm.
Näh. Bdh. 1. St. 6557

Möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer in der Nähe
des Amts- und Landgerichts-
gebäude an besseren Herrn
zu vermieten. Adolfsstr. 8,
II. Etage. 19427

Aderstr. 56, 1. St. I., möbl.
Zimmer
zu vermieten. 1686

Dohheimerstr. 30, bei Möbl.,
ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 1702

Freiweidenstr. 4, part., bei d.
Ruppert, findet bei Arbeiter
Bld. gem. m. m. m. 1700

Gustav-Adolf-Str. 15, part.,
möbl. Zimmer mit erstem Früh-
stück oder voller Pension für
1. November zu verm. 20423

10 Mk. tagl. Verdienst
d. Schreibb.
und Bertr. Näheres i. An-
zeigenhofen, Duisburg, B. 238

Adressenänderer
(Herrn u. Damen) finden allerorts
dauernde Nebenbeschäft. Karl
Vogel, Plauen i. V. Confab. 4.
20483

Geleusenstr. 12, 2., auf 1. Mann
kann Teil haben an mbl. Zim.
mit a. Pension. 6539

Derderstr. 8, part. rechts,
ein schönes möbl. Zimmer an
anderen Arbeit. zu verm. 1696

Schiffstr. 12, 1. St., 1. St., 1. St.,
Zimmer zu vermieten. 20261

Karstr. 2, 1. St., 1. St., 1. St.,
Zimmer zu vermieten. 20261

Wellerstr. 23, Bdh., 2 Zim.,
Küche u. Keller per 1. Nov. o.
sp. zu verm. Fr. 220 M. 1704

Bierstadt, Karlsruhstr. 4, 1. St.,
2 Zim., Bohn., mit Küche,
Balkon u. Gas, für 150 M.
sofort zu vermieten. (17814
Näh. im Laden.

Schankstr. 5 Bdh., 1. Zimmer u.
Küche auf gleich oder später
zu verm. 1644

Niederstr. 12, Bdh., p. 1. leerer
Zim., nach d. Straße, sowie im
Bdh. 1. gr. leer. Dach. zu verm.
Näh. Bdh. 1. St. 6557

Möbl. Zimmer in der Nähe
des Amts- und Landgerichts-
gebäude an besseren Herrn
zu vermieten. Adolfsstr. 8,
II. Etage. 19427

Aderstr. 56, 1. St. I., möbl.
Zimmer
zu vermieten. 1686

Dohheimerstr. 30, bei Möbl.,
ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 1702

Freiweidenstr. 4, part., bei d.
Ruppert, findet bei Arbeiter
Bld. gem. m. m. m. 1700

Gustav-Adolf-Str. 15, part.,
möbl. Zimmer mit erstem Früh-
stück oder voller Pension für
1. November zu verm. 20423

10 Mk. tagl. Verdienst
d. Schreibb.
und Bertr. Näheres i. An-
zeigenhofen, Duisburg, B. 238

Adressenänderer
(Herrn u. Damen) finden allerorts
dauernde Nebenbeschäft. Karl
Vogel, Plauen i. V. Confab. 4.
20483

Geleusenstr. 12, 2., auf 1. Mann
kann Teil haben an mbl. Zim.
mit a. Pension. 6539

Derderstr. 8, part. rechts,
ein schönes möbl. Zimmer an
anderen Arbeit. zu verm. 1696

Schiffstr. 12, 1. St., 1. St., 1. St.,
Zimmer zu vermieten. 20261

Karstr. 2, 1. St., 1. St., 1. St.,
Zimmer zu vermieten. 20261

Wellerstr. 23, Bdh., 2 Zim.,
Küche u. Keller per 1. Nov. o.
sp. zu verm. Fr. 220 M. 1704

Bierstadt, Karlsruhstr. 4, 1. St.,
2 Zim., Bohn., mit Küche,
Balkon u. Gas, für 150 M.
sofort zu vermieten. (17814
Näh. im Laden.

Schankstr. 5 Bdh., 1. Zimmer u.
Küche auf gleich oder später
zu verm. 1644

3-20 M. tagl. f. Berl. jed.
Stand, verb. Neben-
erwerb d. Schreibb. häuß. Tätigk.
Berichtigung u. Näh. Erwerbsgeit.
in Frankfurt a. M. (6.226

Weibliche.
Tücht. Verkäuferin f. Messerei
gesucht. Rheinstr. 65. (20485

**Tüchtige Tailen- u. Rod-
arbeiterinnen** für dauernd ge-
sucht. Taunusstr. 13. (20268

Wiegand, Taunusstr. 13. (20268

Perfekte Köchin
mit besten Ref., im Alter v. 24
bis 30 Jahren, bei hohem Gehalt
bis zum 1. Nov. von kinderlos
Gepaar gesucht. Vorzuz. nach-
mittags zwischen 4 und 6 Uhr
Weinbergstr. 28. 6539

Lehrmädchen f. Damenschneid.
bei Hermannstr. 28. 6532

**Lehrmädchen zum gründlichen
Erlernen der Schneiderei** gesucht.
Wiegand, Taunusstr. 13. (20268

Stellen suchen.

Männliche.
**Tücht. Stuckateur u. Form-
der in allen Formaten bew. Hf.**
sucht Stellung. Näh. in der Exp.
dieses Blattes. 1709

Weibliche.
Schneiderin (6564
f. Kundsch. Adreßstr. 36, 3. L.

Zu verkaufen.

Immobilien.
2 fl. Häuser
in Bierstadt mit Hofraum u. Stall,
billig zu verk. Off. u. Nr. 772
an die Exp. d. Bl. 6571

Diverse.
Arbeitspferd alt, gut, nebst
Karren u. Geschir, auch einzeln
zu verk. Schwalbacherstr. 47, 1.
6554

Winterkartoffeln beste Qual.,
sowie Dickschicht billig abzugeben.
1701 Dohheimerstr. 129.

Hühner und Taubenfutter
sowie Stroh in jed. Quant. bill.
Dohheimerstr. 129. (1641

H. Paltot 10 M., 1 Paar f. u.
Herrn-Schleier (Gr. 44) 8 M., hellgr.
kleid 8 M., Damen-Jacke 3 M.,
zu verk. Moosstr. 8, II. r. (20493

Feizmantel 1691
preiswert zu verk.
Näh. Moosstr. 13, Sattlerei.

Gold Uhr, Federuhr, Boa
(Belz), Herren-Helbrich u. versch.
and. Sachen zu verk. Angel. v.
10-4 Uhr Schiffr. 25, 2. (6573

Ed. Pfäfersch. Seyda u.
6 Stühle 50 Mk., fein, emall.
Glasen 50, Maßstäb 3, eichen.
Schirmständer 250, Maßstäb 2,
3 a. Handlöffel 4 Mk. 6535

Reizgängerstr. 5, 3. rechts,

Möbel, Betten

aller Art spottbillig. 6516
Ranenthastr. 6, part.

Zu verk.: Bettst. m. Spr. und
Matr. 20 M., oval. Tisch 6 M., 1
oval Hm. - Ofen Wöhrstr. 7, 1. St.
(1708

Biertel, halbe und ganze Stuhl
billig zu verkaufen. Tel. 4359
668 Blum, Bleichstr. 21.

Wein- u. Einmachfässer in
allen Größen. Blum, Bleich-
str. 21. Tel. 4359. 1688

Einmachfässer billig zu verk.
Bleichstr. 17, 3. St. 6572

Drilling zu verkaufen. (6556
Gneisenaustr. 18, pl. v.

Gebr. Lönndren, ca. 1000 lfm
10mer u. 15mer, sowie dito Bogen
und Abweige billig abzugeben.
Chr. Gruber, Adreßstr. 54. 1676

Abbruchmaterial, Fenster, Türen
aller Art, H. Gerb. Döfen, sowie
geschnitt. u. gep. Brennholz Str.
90 M., Lager in Dachpappe, Leer,
Korblineum. J. A. Schüller,
Philippstr. 53. 6488

Kaufgesuche.

Bauplatz 1679
Architekt Wietz, Moosstr. 23

Ankauf von Herren-Kleidern und
aller Art

Schuhwerk
Sohlen und Gled

für Damenstiefel 2- bis 2.30
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.-
Reparaturen schnell u. gut.
Widelsberg 25.
Laden. 20134

Kapitalien.

200 000 Mk. mündelsicher an-
zulegen durch Justizrat 204.
Kirchgasse 5. 20143

Verschiedenes.

Arme Kinder, Familie, Mann
ohne Arbeit, bittet edelnde
um abgelegte Kinderkleider und
Schuhe. Adreßstr. 1. d. Exp. d. Bl. 1706

Kastanienholz. 6555
Bei günstiger Witterung können
Sonntag auf der Witterstrasse
Kastanien geerntet werden. Straßhof.

Schuhreparaturen
schnell, gut und billig. 1312
P. Schneider, Widelsberg 25.

Karren- u. Wagenwerk
gerichtet. Abbruch Artillerie
Kaserne, Ecke Rhein- u. Schwal-
bacherstr. Ad. Wäcker. (6524

Nach auf meinen Flegel
Zucht-Boa aufzunehmen. 1693
Waldstr. 96.

Zwetschen
10 Pfund 65 Pfg.
Seitener 6 M. (6563
Schwalbacherstr. 71.



Waldbütten.

Zuber, Pflanzentübel sowie
alle Küstervern in Taunus
und Giesenhof, ferner alle
Korb-, Holz- u. Bärchen-
waren, Reis- und Zoi-
letten-Artikel stets in größter
Auswahl billig.

Karl Wittich,
Emserstr. 2. Tel



K-M

ist eine

Kaffee-Melange

feinschmeckend, kräftig
koffeinfarm und billig

die jede Hausfrau kauft, wenn sie
die Qualität
geprüft hat.

Kauflich à **43 Pfg.** das $\frac{1}{16}$ -Pfd. Paket bei:

Ferdinand Blexl, Michelsberg,
Jean Haub, Mühlgasse,
Christian Keller, Webergasse,
Louis Kimmel, Nerostrasse,
Eug. Korthewer, Nerostrasse.

H. B. Linnenkohl, Ellenbogengasse,
Friedrich Schaub, Grabenstrasse,
C. F. W. Schwanke Adil.,
Schwalbacherstrasse.
H 195

Jakob Keller
Schreinermeister.



Roonstrasse 22,
Ecke Bülowstrasse.
Telephon 3824.
(20370)

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser
guter Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herr Jakob Auer

nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Karl Auer
Bernhard Auer
Wilhelm Auer
Maria Auer
Anna Auer.**

Wiesbaden, Frankfurt a.
Kassel, den 20. Oktober 1909.

Die Beerdigung findet Samstag, 23. Oktober 1909, nachmittags 3 Uhr, von
der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. (6553)

Blasse Damen und Herren
erhalten durch Anwendung von

Grolichs Rydyol **formals Gro-
lich's Rosen-
tau genannt**

hart angehauchte Wangenröte, Man giesst davon etw. Tropfen auf einen kleinen Schwamm und verreibt ihn auf den Wangen. Nach einmaliger Anwendung erscheint ein zarter, hell rosa Ton. Nach mehrmaligem Auftragen wird derselbe dunkler, u wirkt besond. für den Abend effektv. Man kann also nach Belieben sich hellere oder dunklere Wangenröte geben, ohne im mindesten befürchten zu müssen, dass **Grolichs Rydyol** die Haut angreift, weil es absolut unschädlich ist. **Grolichs Rydyol** ist festhaltend, nur durch Waschen zu entfernen und sparsam im Gebrauch. Beim Ankauf achte man auf meine Firma, da es schon wertlose Nachahmungen gibt. Preis einer grün gesiegelten Originalflasche Mk. 1.80 (Porto extra).

Versandstelle, wohin Bestellungen zu adressieren sind:
Chemisch-kosmetisches Laboratorium „Zum weißen Engel“
Johann Grolich in Brünn. H 57

HauptDepots in Wiesbaden: J. Rau, Viktoria-Apothek, Rheinstrasse 40; B. Baacke, Drogerie, Taunusstrasse 5; S. Blum, Drogerie, Gr. Burgstr. 5; A. Cratz, Drogerie, Langgasse 29; E. Moebius, Drog., Taunusstr. 25; F. Altstaetter Wwe., Parfümerie, Webergasse 29.

Mainzer  **Pferdelotterie**

Ziehung: **Samstag**, 30. Oktober.

Die Gewinne werden auch in Bar bezahlt.

1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

empfehlen:

Carl Cassel Kirchgasse 40 und Marktstrasse 10 (Hotel Grüner Wald).	R. Stassen Bahnhofstrasse 4. J. Stassen Kirchgasse 51. (20376)
---	---

Gelegenheitskauf!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ca. 15 erstklassige Fahrräder zu und unter Einkaufspreis. Die Räder eignen sich speziell als Geschäftsräder. k. 32

Wilhelm Wintermeyer,
Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 2



Riessner

Original-Panzer-Regulator
Gasaussströmung
u. Explosionen
ausgeschlossen.

Anerkannt erstes Spezialfabrikat

Dauerbrenner
für Anthracit und
minderwertige Kohlen
Hygienisch ideales System

Öfen

Niederlage: M. Frorath Nachf.



Schulranzen,
Portemonnaies,
Reisetaschen,
Handtaschen,
Handkoffer,
Rucksäcke. 12290

↵ Außerst billige Preise. ↵

A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

**Trauerstoffe, Trauerkleider
Trauerröcke, Trauerblusen**

in allen Preislagen. 20057

J. Hertz, Langgasse 20.

Familien - Anzeigen
jeder Art finden die **beste Verbreitung** im
Wiesbadener General - Anzeiger

Als Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
veröffentlicht der Wiesbadener
General - Anzeiger in erster Linie
die ständesamtlichen Nachrichten aus
Wiesbaden und Umgebung, weshalb man
gewohnt ist, im Wiesbadener General -
Anzeiger auch alle Familien - Anzeigen
angezeigt zu finden.

== Berufskleidung ==
für Metzger, Bäcker, Friseure, Köche, Maler,
Tüncher, Bildhauer, Schlosser, Schriftsetzer.
Erprobte Qualitäten. — Billige Preise. 20302
Heinrich Wels, Marktstrasse 34.

Locken-Erzeuger Sadulin M. 1., Pomade
Sadulin M. 1. — ist die
einzige anerkannte beste Marke. Man
verlange Sadulin u. weise jede Nachahmung
direkt zurück. Frz. Kuhn, Kronenparf., Nürn-
berg. Hier: Med. Prog., Sanitas, Mauritius-
straße 3, Ch. Tauber, Drog., Kirchgasse 6.

!! Noch nie dagewesen !!
Ich verkaufe heute, morgen
und Sonntag die erste und
beste Qualität Weid-Mast-
Schaffleisch à Pfd. 60 Pf.,
junges zartes Kalbfleisch
à Pfd. 50 Pf., ferner 16 Stück
prima Ränder, beste Qualität,
Arule nur 36 Pf., zum Kochen
40 Pf., prima schwere Land-
schäfer à Pfd. 68 Pf. alle Stücke,
sowie den feinsten Schweine-
braten à Pfd. 85 Pf. u. eine
prima Wettwurst à Pfd. 78 Pf.
empfehle
Mekgerei Alo. Hirsch,
Seleneustraße 24.
Man braucht nur reelles Gewicht.
Nur durch meinen kolossalen
Umsatz. 20066

Regelmässige Abholung von Privatgütern
Reisegepäck, kaufm. und gewerblichen
Gütern zum Versand mit der Königl.
Preuss. Staats-Bahn.

Die Abholung und Expedition erfolgt durch

Rettenmayers Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
Sonntags vormittags nur Eilgüter

Frachtgut: binnen 4-5 Std.	nach Eingang der Bestellung.
Eilgut: " 3-4 "	
Express: " 1-2 "	

Bestellungen sind zu richten an das

Haupt-Bureau: Nikolasstrasse 5.



L. Rettenmayer
Königlicher Hofspeditour
(Tel. 12 u. 2376)

Israelitische Kultus-Gemeinde.		Alt- Israelitische Kultusgemeinde.	
Synagoge: Michelsberg.		Synagoge: Friedrichstr. 26.	
Gottebsdienst in d. Hauptsynagoge.		Freitag abends	5.00 Uhr.
Freitag abends	5.15 Uhr.	Sabbat morgens	8.00 Uhr.
Sabbat morgens	9.00 Uhr.	" Jugendgottes-	
" nachmittags	3.00 Uhr.	dienst	2.15 Uhr.
" abends	6.05 Uhr.	" nachmittags	3.00 Uhr.
Gottebsdienst im Gemeindefaal:		" abends	6.05 Uhr.
Wochentage, morgens	7.00 Uhr.	Wochentage morgens	6.45 Uhr.
" nachm.	5.00 Uhr.	" abends	4.45 Uhr.
Die Gemeindefibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.			

3 Der Kronleuchter, Um-
pel, Gegenstände aus
Bronze etc. etc. erhalten
wieder neues Aussehen
durch Aufarbeiten in
der Schmelze und galvanischen
Anlage von (20157)

Ph. Häuser
Feldstr. 25 Telefon 1983

Sticks u. Gehörcke
I. erzischen b. Kiegl, Herren-
schneider, Parkstr. 10, Hotel
grüner Wald. 20132

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin

in Tuben und Dosen.
„Nachahmungen weisen wir zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Charlottenburg, Salzfuhr 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Ehrendamt Sonnenberg-Rambach.	
Geborene:	
Nr. 1. Off. dem Raurer Christian Sohn in Rambach ein Sohn Paul.	Nr. 9. Off. dem Raurer Philipp Sohn in Rambach ein Sohn Fermann.
Nr. 4. Off. dem Zimmermeister Emil Wagner in Sonnenberg eine Tochter Frieda Luise.	Nr. 12. Off. dem Maschiner Fritz Wagner in Sonnenberg ein Sohn Heinrich.
Nr. 10. Off. dem Hölzer Wilhelm Sohn in Rambach ein Sohn Oskar Friedrich.	Nr. 14. Off. dem Elektrotechniker Max Holtendacher in Rambach ein Sohn Max Emil Alfred.
Verheirathet:	
Nr. 9. Off. der Bildhauer Chr. Wilhelm Christ mit Pauline Emilie	Sommer, ohne Beruf, beide in Sonnenberg.
Verstorbene:	
Nr. 18. Off. der Kaufmann Emil Philipp Wilhelm Schulze in Sonnen- berg, 27 Jahre alt.	

Königl. Schauspiele

Wiesbaden.

Freitag, den 22. Oktober
220. Vorstellung.
Anfang 7 Uhr.6. Vorstellung. Abonnement A.
Zur Feier des Allerhöchsten Ge-
burtstages Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin:**Undine.**Romantische Zauberoper in 4 Akten
nach Fouquet's Erzählung frei be-
arbeitet. Musik von Albert Lortz.
Zwischenakt- und Schlusssinfonien
im 4. Akt mit Verwertung von
Lortz'scher Musik der Oper „Un-
dine“ von Josef Schlar.Vertalbe, Tochter des Herzogs.
Heinrich, Frau Müller-Weiß.
Ritter Hugo von Ring-
stein, Herr FriedrichKühnborn, ein mächtiger
Wasserfürst Herr Geisse-Winkel
Tobias, ein alter Fischer
Herr KeschlopMartha, sein Weib Fr. Schwarz
Undine, ihre Pflanze
töchter Fr. KrämerVater Heilmann, Ordens-
geistlicher aus dem Kloster
Maria-Grün Herr BraunSelt, Hugo's Schö-
knappe Herr Henke
Hans, Kellnermeister Herr ErwinEin Kanzler des Herzogs Hein-
rich, Edle des Reichs. Ritter u.
Frauen. Vagen Jagdgefolge-
Knappen. Jäger u. Hühnerjäger.
Kamdiener. Geisterliche Erscheinun-
gen. Wassergeister.(Der 1. Akt spielt in einem Fähr-
bock, der 2. in der Reichsstadt
im herzoglichen Schloß, der 3.
und 4. spielen in der Nähe und
auf der Burg Ringstein.)Im 2. Akt: Recitativ und Arie
in Lortz's „Undine“, compo-
niert von Ferd. Humbert,
gesungen v. Herrn Geisse-Winkel.Vorkommende Tänze und
Gruppierungen,
arrangiert von Annetta Balbo,
ausgeführt von den Damen des
gesamten Ballet-Ensembles.Musikalische Leitung:
Herr Professor Schlar.Spielleitung:
Herr Oberregisseur Nebus.Dekorative Einrichtung:
Herr Hofrat Schlar.Die Türen bleiben während der
Ouverture geschlossen.Nach dem 1. und 2. Akt je 10
Minuten Pause.Veränderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Not-
fall vorbehalten.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.**Samstag, den 23. Oktober**
221. Vorstellung.5. Vorstellung. Abonnement B.
Neu einstudiert.
Die berühmte Frau.Lustspiel in 3 Akten von Franz
v. Schöthan und Gustav
Kadelburg.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.**Residenz-Theater.**Direktion: Dr. phil. S. Rauch.
Bernspruch-Anschluß 40.**Freitag, den 22. Oktober**
abends 7 Uhr:
Lustspielarten gültig.
Neu einstudiert.
Zum 19. Male**Im Klubjäger.**Lustspiel in 3 Aufzügen von
Karl Koeber und Ludwig
Heller.Spielleitung: Georg Räder.
Johanna Georg, Graf Leto-
Lannatsch, Herr auf Ger-
hausen Ernst Vertram,
Johann Christoph, sein Sohn
Walter LutzKlaus Ruppel, sein Neffe,
Chevaliersleutnant
Rudolf Bartel, seine
Tante Minna Agie
Sarah Stella Richter.Katharine Elsbredge, Hof. Schenk.
Elisabeth von Brissland
Ellen Erika von Beaupol
Stefanie von Gendör
Agnes Hammer.
Desen Vater Georg Räder.
Columbus Vogelkang
Reinhold Hager,
Emmy Vertram-Boedel
Hof von Born
Dr. Rauracher
Hermann Reifstäger
Dr. Rauracher
Carl Winter
Lischen Boel, Manicure
Selma Butte
Larzel, Koch Fr. Degener.
Heinrich Willy Schäfer.Friedrich Herborn.
(Bediente b. Graf Lannatsch)
Ein Gerichtsbediente Georg Albrecht.
Pastor Glas Fr. Degener.
Kuniger Karl Reismantel.
Friede Paul Frey
v. Benk R. Rittner-Schönau.
Ein Auktionator Max Lipski.Nach dem 2. Akt findet die
größere Pause statt.Der Beginn der Vorstellung,
sowie der jedesmaligen Akt
erfolgt nach dem 3. Blenden-
zeichen.Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Ende 9 Uhr.**Samstag, den 23. Oktober**
abends 7 Uhr.
Lustspielarten gültig.
Neu einstudiert.**Das starke Geschlecht.**
(The stronger sex.)
Lustspiel in 3 Akten von Otto
Stuart.

Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Volks-Theater.
(Bürgerliches Schauspiel-
haus.)Direktion: Hans Wilhelm a.
Freitag, den 22. Oktober
abends 8.15 Uhr.Neu einstudiert.
Zum 7. Male:
GenovevaBisagrafin am Rhein
und zu Lier.
Historisches Volks-Schauspiel in
3 Aufzügen von Ernst Kaupach.In Szene geht von Max
Ludwig.Personen:
Siegfried, Bisagrafin am
Rhein u. zu Lier
Moritz AlexanderGenoveva, seine Ge-
mählin Helene Fröde
Golo, im Dienste des
Bisagrafin Rudolf BennenwihBertha, seine Schwester,
Genovevas Kammer-
mädchen Ottilie GrunertDrago, Golo's Diener
Alfred Heinrichs
Arthur Rhode
Gurt Räder(Knechte vom Eisenhammer)
Ein Jäger Otto Werner
Schmerzreich, Genovevas
Kind H. Vanden.Ort der Handlung: Teils auf
dem Schloß des Markgrafen,
teils in den Wäldern der engen
Ardenennen.Veränderungen in der Rollen-
besetzung bleiben für den Not-
fall vorbehalten.
Kasseneröffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende
nach 10 Uhr.**Samstag, den 23. Oktober**
abends 8.15 Uhr.Vollständliche Vorstellung bei
Heinrich Breiten:
Sperre 1 A. Saalplatz 50 P.
Galerie 30 P.Zum 6. Male:
Die Räuber.Schauspiel in 5 Akten (10 Bil-
dern) von Friedrich von Schiller.**Kurhaus zu Wiesbaden.****Samstag, 23. Oktober.**
Morgens 10.30—12 Uhr Konzert
der Kapelle Hans Birekenbach
in der Kochbrunnen-Trinkhalle.1. Türkischer Marsch
aus der Sonate A-dur
W. A. Mozart2. Ouverture zur Oper
„Die Stumme von
Portici“ E. Auber3. Derant L'idole G. Monchot
4. a) Teasing (I was
Only, Only Teasing
You A. v. Tilzer
b) Blas Bell F. Morse5. La Tosca, Fantasie
G. Puccini6. Valse de Trissons
N. van Westerhout
7. Une fête au Trianon
Fr. Popy
8. La Yoyeuse S. May.**Mail-coach-Ausflug** 2.30
Uhr ab Kurhaus: Nerotal,
Adenstall, Fasanerie, Chaussee-
haus, Kaiser-Wilhelms-Turm
über Klarental zurück (Preis
5 Mk.).Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Konzertmeister
Hermann Irmer.1. Ouverture „Turandot“
V. Lachner2. Vorspiel zur Oper
„Romeo und Julia“
Ch. Gounod

3. Festpolonaise E. Lassen

4. Ouverture „Im Herbst“
H. Grieg5. Fantasie aus der
Oper „Die verkaufte
Braut“ F. Smetana6. Finale aus der Op.
„Die Hugenotten“
G. Meyerbeer7. Serenade
G. Pionni8. Bonte en train,
Galopp A. Ketterer.Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni,
städtischer Kurkapellmeister.1. Ouverture zu „Ray Blas“
F. Mendelssohn2. Danse macabre
C. Saint-Saëns3. Three Dances from
Henry VIII. E. German
Morris dance, Hiephards
dance, Torch dance.4. Du bist die Ruh,
Lied F. Schubert5. Fantasie aus der
Oper „Der Tribut
von Zamora“ Ch. Gounod6. a) Traumverloren,
b) Gnomentanz
F. v. Blon7. Ouverture z. Op.
„Mignon“ A. Thomas8. Zwei Militärmärsche
R. Strauss.

Stadt. Kurverwaltung.

Walhalla-
Theater.Anfang 8 1/2, Ende 10.35
Abends 8 1/2, Erster 10.35
Täglich
weltstädtisches
Variété-Programm.9 Attraktionen 9
I. Ranges.Jeden High-Life-Evening
Montag, Freitag (Rauchfreie Abende).Sonntags
zwei Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr.
abends 8 1/2 Uhr.Am 1. November spricht in der
Loge Plato**Professor Wahrmond über:**
„Das römische Priester-Cölibat“**D. H. V.**
Oskar Thomas-Berlin
spricht heute abend 9 Uhr im
katholischen Gesellenhaus, Dotsheimerstr. 24,
über:**Der D. H. V. und seine Gegner.****Turnverein Wiesbaden**
D. T.**Samstag, den 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, zur**
Feier des**63. Stiftungsfestes**
in unserer Turnhalle Hellmündstraße 23:**Abendunterhaltung** mit darauffolgendem **Ball.**
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten
gestattet. Erwachsene männliche Familienangehörige können von
Vereinsmitgliedern nicht eingeführt werden. Kinder haben keinen
Eintritt.**Anzug:** Turnrock, schwarze Hose und weiße Binde oder
Ballanzug.
Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung der verehrt. Inhaber
von Jahreskarten und unserer Mitglieder.**Der Vorstand.****Gesangverein**
„Wiesbadener Männer-Klub“.**Samstag, den 23. Oktober, abends präzis 8 Uhr, im Fest-**
saal des katholischen Vereinshauses, Dotsheimerstraße 24, zur Feier
des **21. Stiftungsfestes:**
Konzert u. Ball.
Wir laden hierzu unsere verehrt. Gesamtmitgliedschaft, sowie
Freunde und Gönner des Vereins höflich ein.
Der Vorstand.**Skala-Theater**Stiftstraße 16. Telefon 3818.
Haltstelle Ecke Tannus- und
Röderstrasse.**Täglich grosse Vorstellung**
erstklassiger Künstler.
Sonntags nachm. Vorstellung zu
halben Preisen.Preise der Plätze: Proszenium-
loge M. 2.50, Seitenloge M. 2.—,
Sperrsitze M. 1.30, 1. Parkett M.
1.—, 2. Parkett M. 0.50.Billets zu ermäßigten Preisen
an den kenntlich gemachten
Stellen. — Vorzugskarten gültig.
20076 **Die Direktion.**Montags und Samstags ist die
Kegelbahn
im „Westendhof“ Schwalbacher-
straße 32 zu vermieten. (20363)
Nachmittags 2. Kettenmacher.**Mein**
Prinzip ist:
!!! Qualität !!!Nochmaliger großer
Hammelfleisch-Abzug.In Hammelfleisch nur 54 Pfg.
In Hammelbraten nur 54 Pfg.
Hammel-Rotelet,
geschmort, nur 54 Pfg.Zum Kochen nur 50 Pfg.
Rindfleisch zum Kochen
wie zum Braten 30 Pfg.Kalbfleisch, alle Stücke 70 Pfg.
Nur Hermannstraße 3
bei Anton Siefert. (20061)**Fleisch-Abzug!**
Rindfleisch zum Kochen
per Pfund nur 45 Pfg.Rindfleisch zum Braten
per Pfund nur 48 Pfg.
Kalbfleisch, alle Stücke
per Pfund nur 65 Pfg.Wiesbadener Fleisch-Konsum
23 Bleichstr. 23. 20447**Speisehaus Lukullus**
Helenenstrasse 24.
Empfehle guten, bürgerlichen
Mittagstisch zu 60 Pfg. u. höher
sowie Abendessen von 35 Pfg.
an, in und außer dem Hause.
20305 **K. Ulrich.***„Kochsoll in der Tafel“
Ein Köchlein spricht!
Vorfoll ab farsch mündem
Kochsoll, Palmona nist!“***Palmona****Pflanzen-Butter-Margarine**
frei von tierischen Fetten; von reinem,
delikatem Geschmack; vorzüglich als
Brotaufstrich; vollkommener
Butterersatz.**H. Schlinck & Cie. A.G.**
Alleinige Produzenten von
„Palmin“ und „Palmona“.man legt Wert auf gute, gediegene Qualitäten und schöne
Passformen der Schuhwaren;**Das Beste ist****man bringt****sich um**viel Geld, wenn man versäumt, bei mir den Bedarf in Schuh-
werk zu decken, denn es ist längst bekannt, dass es von
jeher mein Prinzip ist, nur beste Waren zu verkaufen.
In letzter Zeit abgeschlossene grössere Gelegenheits-
Einkäufe setzen mich in die Lage, meinen Kunden
grössere Vorteile zu bieten als je zuvor, sowohl
inbezug auf Preis als Qualität. Schon durch Ersparnis der
teuren Ladenmiete kann ich meine sämtlichen Artikel
zu bedeutend ermäßigten Preisen verkaufen.
Die gewünschten kalbledernen Schuhe für Herren, Damen
und Kinder sind wieder eingetroffen.**Ein Versuch überzeugt**und macht Jedermann zu meinem dauernden
Kunden!**Kein Laden, Neugasse 22****I. Stock**
gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zintgraff.**Wirtschaft „Zur Lokomotive“ Dotsheimerstr. 136.**
Samstag u. Sonntag: **Grosses Schlach-**
fest, wozu ich alle Freunde u. Bekannte herzlich
einlade.
W. H. Schaus.
Bierpreis: 10 u. 12 Pfg. 20200**„Zum Tannus“, Lahnstr. 22.**
Samstag: **Mekelsuppe**
wozu freundlichst einladet Heinrich Wirt.**„Zum Kochbrunnen“**
Samstag **Mekelsuppe**
abends: Es ladet ein Carl Emmermann, Saalstraße 32.**Heute Freitag: Mekelsuppe.**
Empfehle gleichzeitig meinen prima
getesteten Apfelwein.
August Kugelstadt, Dotsheim,
Telephon 1716. Bahnhof-Hotel. Telephon 1716.**Restoration zum „Vater Jahn“ Aden-
strasse 4. Prima
abends: **Mekelsuppe.** Kronenbräu.
Es ladet freundlichst ein: Z. Schmidt. (20000)**